

KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN SCHWEIZ

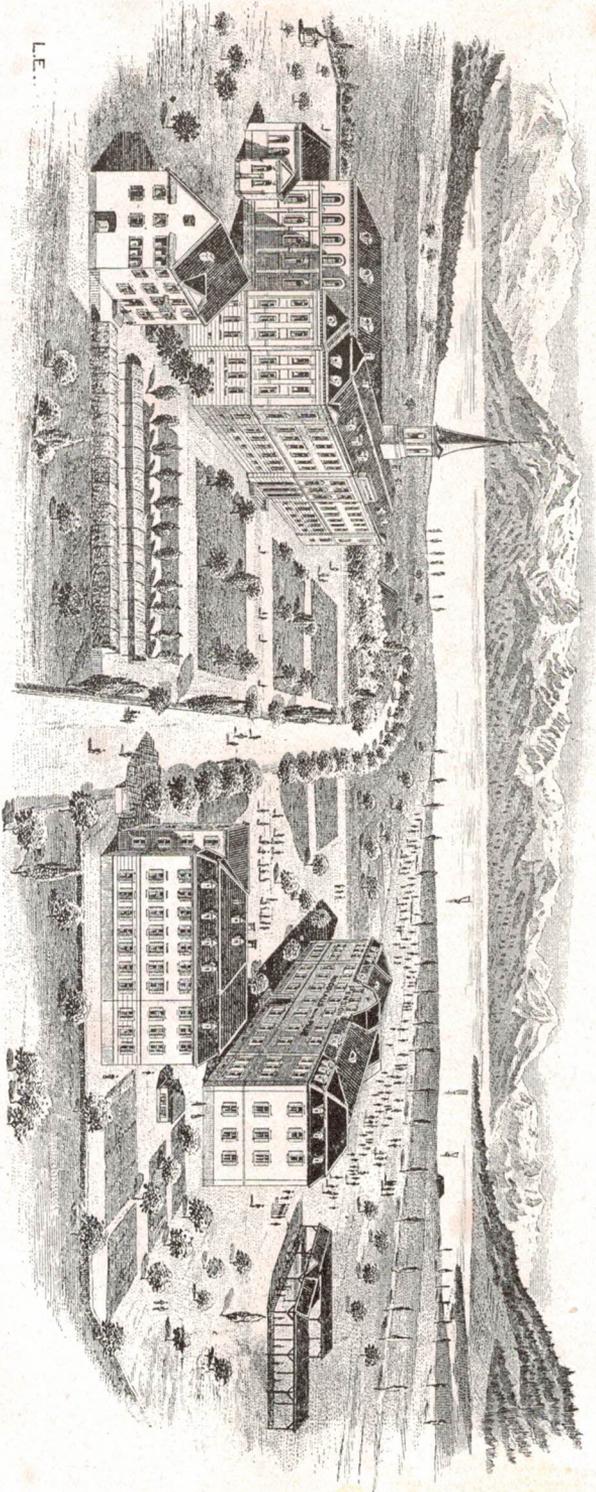
JAHRES-BERICHT

≡ 1912/13 ≡

SARNEN

Buch- und Kunstdruckerei Louis Ehrli

1913



L.E.

KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN.

**KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN SCHWEIZ**

...

JAHRES-BERICHT

..... 1912/13

...

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

**DIE WASSERKRAFTANLAGEN
IN OBWALDEN**

VON

DR. PHIL. NAT. P. BEDA ANDERHALDEN, O. S. B.

■

Inhalt:

Organisation.

Behörden und Professoren.

Verzeichnis der Schüler.

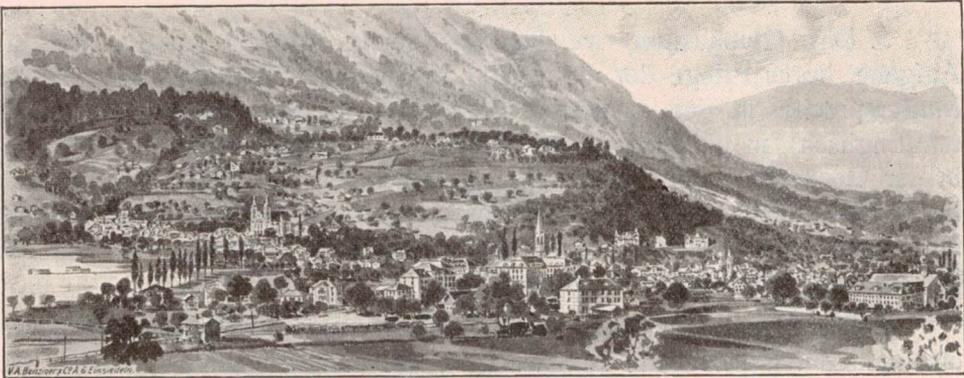
Obligate Lehrgegenstände.

Freifächer.

Schulnachrichten.

Anhang

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten V. R. G. und L. bedeuten Vorkurs, Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.



Ansicht von Sarnen

Organisation.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in vier Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Zweck des **Vorkurses** ist, Knaben, welche in der Primarschulbildung weniger vorgerückt sind, die für die erste Real- oder Gymnasialklasse erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner können in den Vorbereitungskurs auch Angehörige einer andern Landessprache aufgenommen werden, wenn sie wegen ungenügender Kenntnis des Deutschen in der Real- oder Gymnasialklasse nicht folgen können. Der Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in der deutschen Grammatik und in mündlichen und schriftlichen Übungen in der deutschen Sprache, als Grundlage für jede gediegene Real- und Gymnasialbildung; doch wird auch Unterricht in der Religion, im Rechnen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte, sowie im Zeichnen und Schönschreiben erteilt.

2. Die **Realschule** besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

3. Das **Gymnasium**, welches aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

4. Das **Lyzeum** umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Kritik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Kosmologie, Psychologie und Theodizee), Ethik, Sozial- und Rechtsphilosophie, Aesthetik, Religionsphilosophie und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, anderseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

5. Das Schuljahr beginnt anfangs Oktober und endet in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

6. Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, dass sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmeprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

Während des Schuljahres werden in der Regel keine Schüler aufgenommen. Da jedoch manche Schulen um Ostern ihre Kurse abschliessen, so wird auf diese Zeit eine beschränkte Zahl Schüler angenommen, insoweit nämlich Plätze verfügbar sind.

7. Die Maturitätsprüfung, welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, resp. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, sowie in der Chemie, Geologie und Mineralogie jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, resp. des ersten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das Gleiche gilt für das Zeichnen.

Den fremden Schülern, welche in die erste oder zweite Lyzealklasse eintreten, wird Gelegenheit geboten, Separatkurse in den Naturfächern bez. in der Chemie zu besuchen, und es wird deren Ergebnis als Maturitätsnote angerechnet.

8. Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Heimatschein, sowie Sitten- und letztes Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 25. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

9. Nach Neujahr und zu Ostern erhalten die Eltern resp. Vormünder Bericht über Fleiss und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

10. Laut Beschluss des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 30 zu entrichten; Schüler des Vorkurses hingegen bezahlen eine Schultaxe von Fr. 50. Für unbemittelte Zöglinge kann bei der hohen Regierung eine Ermässigung erwirkt werden, wenn ein von der Gemeindebehörde beglaubigtes Zeugnis vorgewiesen wird.

Ausserhalb des Konvikts wohnende Zöglinge, deren Eltern nicht im Kanton Obwalden niedergelassen sind, haben am Beginn des Schuljahres an das Rektorat als Beitrag für die Betriebskosten am Gymnasial- und Lyzealgebäude Fr. 30 zu entrichten. Ganz armen Schülern des Externates indessen wird dieser Beitrag geschenkt.

11. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche. Es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Feiertage indessen wird eine solche von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, im Sommer einen weissen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

12. Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, welche bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, welche den Anforderungen derselben nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.

Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming in Sarnen, Landammann und Nationalrat, Präsident.
 2. Hochw. Herr Ludwig Omlin, bischöfl. Kommissar und Pfarrer in Sachseln.
 3. Herr Adalbert Wirz, alt-Landammann und Ständerat, Sarnen.
 4. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
 5. Herr Josef Imfeld, Regierungsrat, Lungern.
-

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
3. Herr Dr. Eduard Etlin, Kantonsrat und Arzt in Sarnen.

Ersatzmänner :

1. Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer in Kerns.
 2. Herr Dr. Julian Stockmann, Oberrichter und Kantonsrat in Sarnen.
 3. Herr Josef Kächler, Gerichtsschreiber, Sarnen.
-

III. Lehrpersonal.

Dr. phil. P. Johann Baptist Egger, Rektor lehrte griechische und deutsche Sprache und Literatur in der I. und II. L., italienische Sprache im V. K. und englische Sprache im III. K.

P. Hieronymus Felderer lehrte Mathematik in der V. und VI. G.

P. Philipp Staubli lehrte französische Sprache in der II., V. und VI. G. und I. L., Arithmetik in der I. R. und gab Klavierunterricht.

P. Maurus Gentinetta, Kapellmeister, lehrte Chemie und Mineralogie in der I. L., Naturgeschichte in der III. und V. G., Mathematik in der IV. G., Algebra und Geometrie in der II. R., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester, die Feldmusik und erteilte Unterricht in Violin und Mandoline.

P. Gregor Schwander lehrte Philosophie in der I. und II. L. und französische Sprache in der II. R.

P. Augustin Staub lehrte lateinische Sprache in der V. und VI. G. und I. L., italienische Sprache im III. K. und erteilte Klavier- und Violinunterricht.

P. Adalbert Zumstein lehrte Religion in der III. und IV. G., I. und II. R., lateinische und deutsche Sprache in der I. G.

Dr. phil. nat. P. Beda Anderhalden lehrte Mathematik in der I. und II. L. und Physik in der I. und II. L. und II. R.

P. Dominikus Bucher, Präfekt im Lyzeum, lehrte griechische Sprache in der V. G., Rhetorik in der V. und VI. G., Geschichte in der IV. G., I. und II. L. und Geographie in der IV. G.

P. Thomas Eugster, Präfekt im Pensionate, lehrte griechische Sprache in der IV. G.

P. Leo Baumeler lehrte lateinische Sprache in der III. G., deutsche Sprache in der I. R., Arithmetik in der II. G. und II. R., Buchhaltung in der II. R. und Kalligraphie in der I. R.

Dr. phil. P. Rupert Hänni lehrte Religion in der V. und VI. G., lateinische und französische Sprache in der IV. G. und II. L. und italienische Sprache im I. K.

Dr. phil. nat. P. Emmanuel Scherer lehrte Aesthetik in der II. L., Literatur und Poetik in der V. und VI. G., Naturgeschichte in der I., II. und VI. G., I. und II. R. und englische Sprache im I. K.

- P. Michael Schönenberger, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der IV. G., Geschichte, Geographie und Kalligraphie in der I. G. und II. R.
- P. Adelrich Arnold lehrte lateinische Sprache in der II. G., deutsche Sprache in der II. G. und II. R. und Geschichte in der V. und VI. G.
- P. Chrysostomus Durrer, Präfekt der Externen, lehrte griechische Sprache in der VI. G., Mathematik in der I. und III. G. und englische Sprache im II. K.
- P. Jodok Rigert lehrte deutsche Sprache und Geschichte in der III. G., Algebra, Geschichte und Geographie in der II. G., französische Sprache, Algebra und Geometrie in der I. R. und italienische Sprache im IV. K.
- P. Athanas Perlet lehrte mit Ausnahme des Zeichnens alle Fächer im Vorkurs und italienische Sprache im II. K.
- P. Martin Moll lehrte griechische und französische Sprache in der III. G., Geschichte und Geographie in der I. R.
- Herr Emil Leuchtman, kantonaler Zeichenlehrer, gab den Zeichenunterricht als obligates Fach für den Vorbereitungskurs, für I. und II. R., I. und II. G., I. und II. L. und als Freifach für die übrigen Gymnasiasten und leitete den Turnunterricht.
- Herr Alfred Leo Gassmann, Musikdirektor und Organist in Sarnen, leitete den Knabenchor, erteilte Unterricht in Klavier, Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.
- Herr Josef Staub, Lehrer und Organist in Sachseln, erteilte Unterricht in Klavier, Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.

Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * bezeichnet.

Vorkurs.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aubry Maxime	Breuleux, Bern	Breuleux	22. Okt. 97
Dissard Peter	Cunlhat, Frankreich	Lausanne	16. Okt. 98
Donzé Bernard	Breuleux, Bern	Breuleux	16. Juni 98
Erni Josef	Neudorf, Luzern	Eschenbach	2. Okt. 97
Ferrari Josef	Albiolo, Italien	Wädenswil, Zürich	22. Sept. 99
Goutte Andreas	Monestier, Frankreich	Neuchâtel	21. Mai 97
Imboden Raymund	St. Niklaus, Wallis	Visp	5. Juli 99
Koensgen Leo	Wesserling, Elsass	Wesserling	11. Mai 98
Kuhn Emil	Wohlen, Aargau	Wohlen	31. Aug. 98
Lagger Hugo	Visp, Wallis	Visp	1. April 1900
Marty Max	Varen, Wallis	Lac Champex	30. März 98
Müller Kaspar	Weggis, Luzern	Vitznau	18. Mai 99
Müller Werner	Baar, Zug	Manchester, Engld.	23. Okt. 1900
Ritter Ferdinand	St. Blaise, Neuenburg	St. Blaise	26. Mai 97
Schönenberger Hans	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	20. Nov. 1900
Simona Joh. Baptist	Locarno, Tessin	Locarno	31. Aug. 97
Trinkler Josef	Menzingen, Zug	Sempach, Luzern	29. März 1900
von der Weid Andreas	Freiburg	Freiburg	6. Okt. 99

Realschule.

I. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnold Franz	Flüelen, Uri	Flüelen	21. Aug. 97
Bachmann Franz	Ruswil, Luzern	Ruswil	28. April 97
Bernet Kaspar	Uffhusen, Luzern	Uffhusen	6. Nov. 98
Boillat Josef	Breuleux, Bern	Breuleux	2. Feb. 97
Bucher Max	Escholzmatt, Luzern	Escholzmatt	14. Feb. 97
Bühler Karl	Büron, Luzern	Flüelen, Uri	18. Feb. 99
Bühlmann Josef	Hohenrain, Luzern	Hochdorf	16. April 98
* Burch Emil	Sachseln, Obwalden	Sachseln	28. Feb. 99
Casutt Florian	Fellers, Graubünden	Fellers	30. April 97
Chatillon Peter	Genf	Genf	17. Okt. 95
Chiesa Felix	Novara, Italien	Novara	11. März 98
Dali Nikolaus	Rain, Luzern	Rain	7. Nov. 96
Demenga René	Augio, Graubünden	Biel, Bern	10. Mai 98
Dubler Max	Wohlen, Aargau	Wohlen	8. Aug. 98
* Durrer Max	Kerns, Obwalden	Kerns	29. Aug. 98
* Egger Nikolaus	Kerns, Obwalden	Kerns	24. Aug. 98
* Eichmann Beda	Gommiswald, St. Gall.	Gossau	24. Okt. 98
Estermann Kaspar	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	15. Feb. 98
Etlin Alois	Kerns, Obwalden	Sarnen	22. Jan. 98
Furrer Josef	Schongau, Luzern	Schongau	21. April 98
Furrer Leo	Hospenthal, Uri	Hospenthal	18. Nov. 99
Gamboni Emmanuel	Rossa, Graubünden	Lausanne	23. April 96
Gassmann Emil	Feusisberg, Schwyz	Bächau-Bäch	31. Okt. 97
Gassmann Kaspar	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	12. Nov. 96
* Gehrig Karl	Rethenbach, Bern	Giswil, Obwalden	20. Juni 97
Gilliéron Max	Cully, Waadt	Curityba, Brasilien	11. Sept. 98
Gretener Heinrich	Cham, Zug	Cham	9. Juli 98
* Guscetti Heinrich	Deggio, Tessin	Altanca	2. Juni 96
* Halter Wilhelm	Sachseln, Obwalden	Sachseln	12. April 98
Hegglin Johann	Menzingen, Zug	Menzingen	21. Feb. 99
Huwylar Johann	Abtwil, Aargau	Sins	7. Jan. 97
Imlig Fr. Xaver	Schwyz	Lachen	28. Juli 99
Jutz Johann	Oberkirch, Luzern	Hildisrieden	9. Sept. 97
Klingler Josef	Gossau, St. Gallen	Gossau	22. Jan. 98
Koch Johann	Marbach, Luzern	Marbach	3. Juni 99
Marfurt Heinrich	Richenthal, Luzern	Langnau	14. Okt. 98
Pfister Josef	Tuggen, Schwyz	Lachen	10. Jan. 98
* Raboud Franz	Monthey, Wallis	Monthey	13. Juli 98
Schmid Eugen	Baar, Zug	Baar	30. Dez. 99
Schürch Robert	Ettiswil, Luzern	Baar, Zug	10. Dez. 98
* Sigrist Josef	Sarnen, Obwalden	Giswil	29. Jan. 99
* Spichtig Karl	Sachseln, Obwalden	Sachseln	6. Febr. 98
Stalder Gabriel	Beckenried, Nidwalden	Beckenried	2. Sept. 98
Stocker Franz	Neudorf, Luzern	Gunzwil	20. Sept. 97
Stocker Philipp	Zug	Zug	18. Sept. 98
Wenger Otto	Basel	Basel	16. März 98
Widmer Johann 47	Baar, Zug	Baar	31. Aug. 98

II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bachmann Alois	Ruswil, Luzern	Ruswil	1. Mai 96
* Bucher Adolf	Sachseln, Obwalden	Sachseln	12. Mai 98
Budliger Johann	Sulz, Luzern	Sulz	22. März 96
Bühler Josef	Büron, Luzern	Flüelen, Uri	2. Nov. 97
Büttiker Stephan	Olten, Solothurn	Olten	25. März 98
Capaul Marcel	Lumbrein, Graubünden	St. Maurice, Frankr.	25. Juli 98
Cardinaux Andreas	Châtel St. Denis, Freibg.	Freiburg	25. Dez. 95
Chiesa Franz	Novara, Italien	Novara	1. Jan. 96
Cueni Klemens	Röschenz, Bern	Röschenz	4. Jan. 99
Enzmann Franz	Flühli, Luzern	Flühli	14. Jan. 97
Estermann Josef	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	18. Feb. 97
Galliker Alois	Gunzwil, Luzern	Emmenbrück	4. Okt. 97
Gasser Johann	Lungern, Obwalden	Lungern	7. Jan. 98
* Heimann Paul	Hasle, Bern	Kägiswil, Obw.	19. Nov. 97
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Saignelégier	12. Mai 97
* Kastlunger Josef	Kollfuschg, Tirol	Sarnen	9. Nov. 97
Kündig Josef	Schwyz	Schwyz	5. April 96
* Küttel Franz	Weggis, Luzern	Sarnen	12. Feb. 94
* Meier Fritz	Rüdlingen, Schaffh.	Kägiswil, Obw.	4. Aug. 98
* Müller Gerold	Schwändi, Obwalden	Schwändi	22. Sept. 97
Schoch Karl	Surava, Graubünden	Cham, Zug	26. März 97
* Stockmann Franz	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Nov. 97
Studhalter Josef	Horw, Luzern	Horw	3. Juli 97
Weber Alois	Schwyz	Stans, Nidwalden	30. März 98
Zufferey Josef	St. Luc, Wallis	Brig	7. Nov. 97

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Amrhein Walter	Engelberg, Obwalden	Sarnen	23. Feb. 99
Brun Franz	Merenschwand, Aargau	Muri	13. März 99
Bühlmann Josef	Ballwil, Luzern	Inwil	9. Dez. 96
* Durrer Gallus	Kerns, Obwalden	Kerns	30. April 91
* Fanger Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	28. Aug. 97
Fischer Eugen	Merenschwand, Aargau	Uzwil, St. Gallen	17. April 99
Grendelmeyer Hans	Dietikon, Zürich	Dietikon	4. April 1900
Halbeisen Paul	Wahlen, Bern	Wahlen	6. Okt. 99
Heer Walter	Klingnau, Aargau	Turgi	28. Sept. 99
Klüpfel Alfred	London	London	23. Jan. 1900
Kluser Herbert	Brig, Wallis	Brig	2. März 1900
Koller Josef	Oberwil, Aargau	Oberwil	24. Juli 98
Krässig Friedrich	Rorschach, St. Gallen	Rorschach	20. Juni 99
Roos Fridolin	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	31. Okt. 98
Rüttimann Gottfried	Abtwil, Aargau	Abtwil	27. Jan. 95
v. Salis Albrecht	Jenins, Graubünden	Airolo, Tessin	22. Juli 1900
Schell Hermann	Ober-Jberg, Schwyz	Schwyz	19. Juni 1900
Sticher Johann	Hochdorf, Luzern	Hochdorf	19. Sept. 98
Stutz Alfred	Schongau, Luzern	Zürich	8. März 99
* Windlin Leo	Kerns, Obwalden	Sarnen	11. April 1900
* Wirz Hans 21	Sarnen, Obwalden	Sarnen	14. Aug. 98

II. Gymnasialklasse.

Bischoff Heinrich	Wil, St. Gallen	Wil	26. Juni 97
Cavallasca Alfred	Neuheim, Zug	Zürich	21. Aug. 98
Disler Silvester	Littau, Luzern	Sempach	13. Mai 98
* Emmenegger Robert	Flühli, Luzern	Sarnen	28. Sept. 98
Etlin Friedrich	Kerns, Obwalden	Alpnach	21. Nov. 97
Frei Wilhelm	Widnau, St. Gallen	Widnau	14. Juni 97
Glutz Albert	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	26. Mai 98
Hammer Karl	Solothurn	Oltén	25. Dez. 98
Imboden Josef	St. Niklaus, Wallis	Visp	25. März 97
Kessler Josef	Quarten, St. Gallen	Oberterzen	27. Feb. 97
Klüpfel Wilhelm	London	London	8. Nov. 97
Koensgen Josef	Wesserling, Elsass	Wesserling	23. Sept. 99
Koensgen Marcel	Wesserling, Elsass	Wesserling	1. Feb. 97
Kunz Theophil	Reinach, Baselland	Reinach	17. Sept. 96
Mahler August	Dussnang, Thurgau	Wil, St. Gallen	2. März 99
Moser Hans	Wil, St. Gallen	Arbon, Thurgau	18. Juli 97
Obrecht Ernst	Grenchen, Solothurn	Grenchen	22. März 98
Oehen Robert	Lieli, Luzern	Boswil, Aargau	12. Juli 98
* Perrez Franz	Willisau, Luzern	Sarnen	6. Dez. 99
Pfister Alois	Tuggen, Schwyz	Tuggen	20. Juli 94
Schawalder Markus	Widnau, St. Gallen	Widnau	3. Nov. 97
Späti Franz	Bellach, Solothurn	Luzern	17. Okt. 97
* Stockmann Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Juni 98
Unternährer Hermann	Romoos, Luzern	Romoos	31. Jan. 98
* von Wyl August 25	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	24. Mai 97

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnold Josef	Frankfurt a. M.	Frankfurt	21. Aug. 96
v. Blumenthal Heinrich	Zizers, Graubünden	Rodels	27. Juli 97
Bumbacher Johann	Spreitenbach, Aargau	Spreitenbach	2. Aug. 96
Clerici Julius	Wittenbach, St. Gallen	Mörschwil	23. Feb. 93
Fischer Zeno	Merenschwand, Aargau	Uzwil, St. Gallen	12. Aug. 97
Hättenschwiller Oskar	Goldach, St. Gallen	Appenzell	26. Aug. 97
Hohler Emil	Zuzgen, Aargau	Basel	25. Juli 99
Hollinger Max	St. Gallen	St. Gallen	20. Feb. 97
Huber Jakob	Boswil, Aargau	Muri	2. Sept. 96
Hutter Fridolin	Diepoldsau, St. Gallen	Diepoldsau	26. Nov. 96
Ineichen Alois	Rain, Luzern	Rain	4. Juli 96
Kessler Ernst	Zürich	Zürich	22. Okt. 97
Meier Fritz	Stüsslingen, Solothurn	Stüsslingen	20. Dez. 96
Peter Ernst	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	21. Sept. 95
Ruckstuhl Fridolin	Braunau, Thurgau	Tägerschen	31. März 95
Sacher Ernst	Zuzgen, Aargau	Zeiningen	12. Jan. 98
Schmid Paul	Baar, Zug	Baar	4. Mai 97
Schönenberger Alois	Bütschwil, St. Gallen	Wil	15. Aug. 97
Schönenberger Karl	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	27. Feb. 98
* Studer Bernard	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	24. Feb. 79
Thommen Alfred	Maisprach, Baselland	Zeiningen, Aargau	15. Dez. 97
* Tschümperlin Meinrad	Schwyz	Hermetswil, Aarg.	19. Juni 98
Zen-Ruffinen Leo	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	7. April 98

23

IV. Gymnasialklasse.

Barmettler Josef	Ennetmoos, Nidwalden	Udligenswil, Luz.	24. Mai 96
Benziger Adelrich	Einsiedeln, Schwyz	Solothurn	17. Aug. 96
Bumbacher Robert	Spreitenbach, Aargau	Gommiswald, St. G.	15. Juni 96
Gemperle Albert	Oberuzwil, St. Gallen	Braunau, Thurgau	12. Juli 93
Good Josef	Mels, St. Gallen	Winkel	4. Juli 96
Häfliger Josef	Kulmerau, Luzern	Ebikon	3. Dez. 95
Hess Karl	Zug	Zug	21. Dez. 95
Kottmann Josef	Widen, Aargau	Bremgarten	26. Juli 96
Luthiger Josef	Hünenberg, Zug	Hünenberg	21. Aug. 93
* Meier Johann	Oberägeri, Zug	Baar	22. Juli 96
Müller Josef	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	31. März 95
Schmidli Alois	Triengen, Luzern	Malters	6. Dez. 95
* Schnyder Julius	Flühli, Luzern	Sarnen	27. Jan. 95
Schönenberger Oskar	Mosnang, St. Gallen	Uznach	4. Aug. 95
Schwerzmann Otto	Zug	Zürich	13. Sept. 96
Strebel Jakob	Muri, Aargau	Benzenschwil	5. Okt. 95
Stulz Alois	Buochs, Nidwalden	Balsthal, Soloth.	30. Okt. 94
Stutz Emil	Oberkirch, Luzern	Basel	25. Feb. 94
v. Sury Josef	Solothurn	Solothurn	29. Okt. 96
Tschuor Johann	Ruis, Graubünden	Sargans, St. Gall.	17. Feb. 96
Vieli Georg	Rhäzüns, Graubünden	Chur	23. April 96
Vieli Raymond	Rhäzüns, Graubünden	Rhäzüns	15. Feb. 95
Weinzapf Christian	Fellers, Graubünden	Fellers	5. Mai 94
Zen-Ruffinen Paul	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	15. Okt. 95

24

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Binder Gottfried	Ob. Baldingen, Aargau	Ob. Baldingen	6. Dez. 93
Capaul Joh. Bapt.	Lumbrein, Graubünden	St. Maurice, Frankr.	8. Jan. 94
Conrad Peter	Münster, Graubünden	Münster	15. Okt. 94
Denzel Albert	Basel	Basel	3. Dez. 95
Gentinetta Amadeus	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	4. Nov. 94
Göldlin Hans	Luzern	Aarau	16. Okt. 97
* Jeger Georg	Rhäziüns, Graubünden	Rhäziüns	6. Okt. 94
Julen Albert	Zermatt, Wallis	Zermatt	8. Mai 95
* Müller Johann	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	17. Juni 95
Müller Paul	Mels, St. Gallen	Mels	4. Sept. 95
Perrig Hans	Brig, Wallis	Brig	6. Aug. 95
Schaffhauser Franz	Pfeffikon, Luzern	Pfeffikon	28. Mai 95
Schnetzler Otto	Kaisten, Aargau	Kaisten	7. Juli 94
Schönenberger Emil	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	20. Aug. 95
v. Schumacher Karl	Luzern	Luzern	10. Sept. 94
Sprecher Bernard	Aesch, Baselland	Dornach, Solothurn	22. Mai 94
Staub Ferdinand	Menzingen, Zug	Baar	17. Juni 95
* Stockmann Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Juli 94
* Stockmann Karl 19	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. Mai 96

VI. Gymnasialklasse.

* Ackermann Moriz	Oberkirch, Luzern	Grosswangen	1. April 94
Balmer Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	1. Sept. 93
Büchel Johann	Rüthi, St. Gallen	Rüthi	5. März 91
Bühlmann Franz Xaver	Römerswil, Luzern	Römerswil	25. Juli 93
Eggerschwiler Alois	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	23. Juli 93
Enocari Ezechiel	Aedermannsdorf, Soloth.	Birsfelden, Basell.	28. Juli 95
Fäh Jakob	Benken, St. Gallen	Romanshorn, Thg.	30. Juni 93
Geiger Jakob	Bischofszell, Thurgau	Bischofszell	31. Aug. 94
Gruber Max	Rebstein, St. Gallen	Rotmonten	1. April 94
Hasler Arnold	Berneck, St. Gallen	Berneck	17. Jan. 95
* Hotz Franz	Baar, Zug	Baar	5. Feb. 87
Ineichen Fridolin	Inwil, Luzern	Inwil	28. Nov. 92
Keusch Alois	Boswil, Aargau	Hermetswil	17. Aug. 94
Keusch Martin	Boswil, Aargau	Boswil	18. Mai 92
Langenegger Karl	Baar, Zug	Baar	1. Feb. 94
Martin Louis	Massongex, Wallis	Monthey	27. Sept. 97
Müller Paul	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Juli 93
Sidler Otto	Grosswangen, Luzern	Luzern	2. Dez. 93
Soliva Ludwig	Platta, Graubünden	Sta. Maria	26. Jan. 93
Tannö Kaspar	Obervaz, Graubünden	Brienz	11. März 91
Vaucher Theodor	Vauderens, Freiburg	Alterswil	7. Mai 93
Zuber Theophil	Törbel, Wallis	Törbel	11. Jan. 93

Lyzeum.

I. Lyzealklasse.

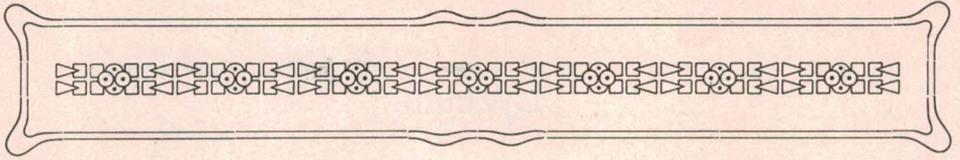
Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Arnold Franz	Kulmerau, Luzern	Kulmerau	7. März 91
„ Besse Alfred	La Montoz, Wallis	La Montoz	27. Nov. 94
„ Coray Max	Laax, Graubünden	Laax	5. Mai 90
* „ Emmenegger Th.	Flühli, Luzern	Schüpfheim	10. Okt. 92
* „ Eugster Gallus	Oberegg, Appenzell	Altstätten, St. Gall.	30. Sept. 94
„ Frey Eduard	Ettiswil, Luzern	Luzern	11. März 92
„ Fuchs Johann	Eichenberg, Pfalz	Mundenheim	29. Jan. 94
„ Fust Alois	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	28. Jan. 94
„ Gisiger Arnold	Rohr, Solothurn	Rohr	13. Feb. 93
„ Good Paul	Mels, St. Gallen	Mels	20. Juni 92
* „ Haas Otto	Kriens, Luzern	Sarnen	6. Mai 93
* „ Jeger Johann	Rhäzüns, Graubünden	Rhäzüns	12. Aug. 93
„ Kyburz Johann	Erlinsbach, Solothurn	Erlinsbach	5. März 93
* „ Mätzler Hermann	Berneck, St. Gallen	St. Fiden	7. Juni 92
„ Müller Jakob	Lengnau, Aargau	Kappel, St. Gall.	4. Nov. 93
„ Okle Johann	Zeuzikon, Thurgau	Bänikon	16. Mai 91
„ Schillig Xaver	Alddorf, Uri	Alddorf	11. April 93
„ Venzin Benedikt	Selva, Graubünden	Selva	13. Jan. 92

18

II. Lyzealklasse.

* Herr Augustin Georg	Alvaschein, Graubünden	Alvaschein	17. Mai 92
* „ Bourguinet Louis	Grimentz, Wallis	Grimentz	25. Dez. 90
* „ Brénn Josef	Stürvis, Graubünden	Sargans, St. Gall.	10. Aug. 92
„ Dénérias Andreas	Sitten, Wallis	Sitten	14. Dez. 94
* „ Diethelm Kaspar	Galgenen, Schwyz	Sarnen	21. Feb. 90
* „ Gentinetta Otto	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	27. Feb. 93
* „ Gerster Josef	Laufen, Bern	Laufen	30. Juni 92
* „ Gillioz Marc	Martigny, Wallis	Martigny	8. Sept. 93
„ Good Ferdinand	Mels, St. Gallen	Mels	13. Mai 91
„ de Gottrau Rafaël	Freiburg	Léchelles	20. Juni 93
„ Hohmann Jakob	Mainz	Mainz	14. Okt. 91
„ Kaufmann Robert	Grosswangen, Luzern	Grosswangen	4. Juni 92
„ Leisibach Gottfr.	Inwil, Luzern	Inwil	2. Aug. 91
* „ Räber Anton	Langnau, Luzern	Langnau	16. März 92
* „ Rechenmacher Otto	Kirchdorf, Bayern	Wädenswil, Zürich	19. April 93
* „ Rinderli Kaspar	Dietwil, Aargau	Muri	3. Mai 74
* „ Rohrer Julian	Sachselsn, Obwalden	Sarnen	19. März 93
„ Roos Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	8. Okt. 92
„ v. Roten Edmund	Sitten, Wallis	Sitten	15. Nov. 92
„ Stöckli Leo	Birri, Aargau	Birri	25. Jan. 91
* „ Tanner Willy	Mont-Tramelan, Bern	Biel	27. Nov. 91
„ Wehrle Paul	Waldau-Neustadt, Bad.	Neustadt	12. April 94
„ v. Wolff Karl	Sitten, Wallis	Luzern	22. März 92

23



Obligate Lehrgegenstände.



Vorkurs.

Klassenlehrer: P. Athanas Perlet.

A. Deutsche Abteilung.

Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Aus dem Katechismus von Deharbe, Nr. 1: Die gewöhnlichen Gebete; von den Geboten Gottes und der Kirche (II. Hauptstück); von den hl. Sakramenten im allgemeinen, der Busse und des Altars im besondern (III. Hauptstück).
- b) Aus der biblischen Geschichte von Businger: Passende Stücke aus dem neuen Testamente zur praktischen Beleuchtung des Katechismus.

Deutsche Sprache, wöchentlich 12 Stunden.

- 1) Lesen, 2 Stunden. Lesestücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“, von Gadiant. Wiedergabe der Lesestücke in Aufsatzform.
- 2) Aufsatz:
 - a) Wöchentlich 1 Stunde zur sachlichen und formellen Vorbereitung des Aufsatzes.
 - b) Wöchentlich 1 Stunde zur Verbesserung desselben.
 - c) Während des Jahres zirka 20 Hausaufsätze aus dem Erfahrungskreise der Schüler und den verschiedenen Zweigen des behandelten Unterrichtsstoffes.
 - d) Wöchentlich 1 Stunde Schulaufsatz.
 - e) Wöchentlich ein Diktat.

3) Grammatik, wöchentlich 6 Stunden. Die Lautlehre, die Dehnung und Schärfung der Silben in Sprache und Schrift; die ganze Formenlehre; aus der Satzlehre: Der reine und erweiterte einfache Satz, nach Sommer. Sehr viele schriftliche Uebungen zu Hause und in der Schule.

Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit ganzen Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen, der einfache und zusammengesetzte Bruchsatz, nach Felderer.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Urgeschichte des Schweizerlandes und die Entstehung der 8 alten Orte, nach Marty.

Geographie, wöchentlich 2 Stunden. Wallis, Tessin, Graubünden, Uri, Glarus, Unterwalden, Schwyz, Zug, St. Gallen, Appenzell, Bern, nach Waser. — Kartenzeichnen.

Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Besprechung einzelner Glieder oder Familien aus Tier- und Pflanzenreich, nach Schmeil.

Kalligraphie, wöchentlich 3 Stunden. Deutsche und lateinische Kurrentschrift.

Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden mit der I. und II. G.

B. Französische Abteilung.

Religionslehre, wie die Deutschen, aber in französischer Sprache.

Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Behandlung des sämtlichen Unterrichtsstoffes und Uebersetzung der Uebungsstücke aus Otto: „Nouvelle grammaire allemande“.

b) Kleine Aufsätze, später mit den Deutschen gemeinsam. Ueberdies beteiligte sich diese Abteilung bei allen Deutschstunden der deutschen Abteilung.

Arithmetik
Geschichte
Geographie
Naturgeschichte
Kalligraphie
Zeichnen

} Von Anfang an gemeinsam mit den Schülern der deutschen Abteilung.

□□□□

Realschule.

I. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Das erste Hauptstück, nach Deharbe-Linden. *P. Adalbert.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre bis und mit dem einfach erweiterten Satze, nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Gadient.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
 - d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leit's Schnellhefter eingetragen. *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
Elementargrammatik von Dr. L. Georg. Schriftliche und mündliche Behandlung aller deutschen und französischen Uebungsstücke und Sprechübungen bis Nr. 92. — Kompositionen. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer.
 - b) Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Philipp.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.
„Leitfaden für die Elemente der Algebra“ von M. Zwicky, I. Heft, 9. Auflage und „Aufgaben über die Elemente der Algebra“ von Dr. Ribl, I. Heft, 10. Aufl. Grundoperationen mit ganzen Zahlen (Monomen u. Polynomen) und Ziffergleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. *P. Jodok.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.
Močnik's „Anfangsgründe der Geometrie“, bearbeitet von Joh. Spielmann, 28. Aufl. Würfel und Quader, gerade Linien, Winkel, Kugel, Kreis, Anwendungen auf die Winkel, das Dreieck, Aus-

- messung des Quaders und Rechteckes, des Würfels, parallele und normale Gerade, Symmetrie ebener und körperlicher Gebilde, Dreieck (Ergänzungen) und Viereck bis § 67. *P. Jodok.*
7. Geschichte, bis Ostern wöchentlich 1 Stunde, nach Ostern 2 Stunden. Schweizergeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty. *P. Martin.*
8. Geographie, bis Ostern wöchentlich 2 Stunden, nach Ostern 1 Stunde. Die Schweiz im allgemeinen und die einzelnen Kantone, nach Waser. *P. Martin.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde. Zahlreiche farbige Tafeln dienen neben der naturhistorischen Sammlung als Hilfsmittel. Die Schüler wurden angeleitet, von den wichtigsten Tierformen Umrisszeichnungen auszuführen. *P. Emmanuel.*
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. *P. Leo.*
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
- Freihandzeichnen, nach flächenhaft wirkenden Gegenständen, einfachen Pflanzen, Wandtabellen und Vorzeichnungen an der Tafel; Gedächtniszeichnen.
 - Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab. *Hr. Leuchtmann.*

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Das zweite und einiges vom dritten Hauptstück, nebst Abriss der Kirchengeschichte, nach Deharbe-Linden. *P. Adalbert.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- Wiederholung der Wortlehre; die Satzlehre nach Dr. W. Sommer.
 - Lektüre: Schiller's Wilhelm Tell gelesen und erklärt. Ausgewählte Stücke aus dem St. Galler Sekundarlesebuch, II. Stufe; Deklamationen.
 - Schriftliche Aufgaben: Erzählungen, Briefe, Vergleichen, Abhandlungen. *P. Adelrich.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
- Einlässliche mündliche und schriftliche Wiederholung und Durcharbeitung des letztjährigen Lernstoffes. Fortsetzung der Elementargrammatik d. französischen Sprache von Dr. L. Georg, bis No. 150.
 - Zahlreiche schriftliche Uebungen in der Schule.
 - Einfache Sprechübungen. *P. Gregor.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.
Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.
Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus dekadischen Zahlen, Potenzen mit ganzen Exponenten, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribl. *P. Maurus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Planimetrie: Flächengleichheit und Ausmessung der ebenen Figuren; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. Feldmessen.
 - b) Stereometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Močnik-Spielmann. *P. Maurus.*
7. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Rechnungs- und einfache Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch.
 - b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerisches Verkehrsheft von C. Huber.
 - c) Anleitung zum Maschinenschreiben. *P. Leo.*
8. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde.
Die neue und neueste Zeit: von der Reformation bis 1874, nach J. Marty. *P. Michael.*
9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Geographie und Europa nach dem schweizerischen Schul-Atlas. *P. Michael.*
10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.
Botanik nach Schmeil, Grundriss der Pflanzenkunde. *P. Emmanuel.*
11. Physik, wöchentlich 2 Stunden.
Die Schwerkraft; die Lehre vom Schall und Licht; Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, nach Wäber's Leitfaden. *P. Beda.*
12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
Deutsche und lateinische Schrift; Rondeschrift. *P. Michael.*
13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen: nach Pflanzen und Gipsmodellen und perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Gedächtniszeichnen.
 - b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Masstab. Einige Belehrungen über die Kunststile. *Hr. Leuchtmann.*

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1.
 - b) Das alte Testament, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden.
 - a) Die Formenlehre bis zum dritten Cursus, nach der Elementar-Grammatik von Jäggi.
 - b) Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Uebungsstücke.
 - c) Memorieren kleiner Erzählungen.
 - d) Wöchentliche Kompositionen. *P. Adalbert.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Die Formenlehre und Interpunktion, nach Sommer.
 - b) Leseübungen nebst Analyse ausgewählter Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Gadiant.
 - c) Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Briefe, Erzählungen, Umbildungen und Beschreibungen. Orthographische Uebungen.
 - d) Deklamatorische Uebungen. *P. Adalbert.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.

Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. — Kopfrechnen. *P. Chrysostomus.*
5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty.
 - b) Geschichte der alten orientalischen Völker: der Aegypter, Babylonier, Assyrier, Phönizier, Meder, Perser und Griechen; der Römer bis zu den punischen Kriegen, nach Gindely (kl. Ausg.). *P. Michael.*
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Oestliche Hälfte der Schweiz, nach Waser.
 - b) Südeuropa nach dem schweizerischen Schul-Atlas. *P. Michael.*

7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde, unter Verwendung von Engleder's zoologischen Wandtafeln und zahlreichem Anschauungsmaterial. Die Schüler wurden angeleitet, in eigenen Skizzenbüchern Umrisszeichnungen der wichtigsten Tierformen auszuführen.
P. Emmanuel.
8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
Deutsche und lateinische Schrift; Rondeschrift. *P. Michael.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Geometrische Ornamente, einfache stilisierte Blatt- und Blütenformen, nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtabellen, flächenhaft wirkende Gegenstände, Pflanzen und Gipsmodelle, Farbenanwendungen. Gedächtniszeichnen. *Hr. Leuchtmann.*

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
a) Die Gnade, die Sakramente und das Gebet, nach Deharbe Nr. 1.
b) Das neue Testament, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.
a) Grammatikalischer Anhang zu Quinta und Quarta: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Aus der Syntax: die Lehre von der Kongruenz, vom Gebrauche der Kasus, Accusativ und Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum, Supinum und das Wichtigste aus den Absichts-, Folge-, Temporal- und Fragesätzen.
b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Quinta und Quarta.
c) Uebersetzung und Erklärung von Cornelius Nepos': Der ältere Miltiades, Aristides, Cimon, Alcibiades, der erste punische Krieg, Hannibal, Q. Fabius Maximus, der zweite punische Krieg.
d) Wöchentliche schriftliche Schulaufgaben. *P. Adelrich.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und die Satzlehre, nach Sommer.
b) Lektüre: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von J. Kehrein, bearbeitet von Dr. V. Kehrein, I. Teil (untere Lehrstufe), und aus andern Autoren.
c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, Umbildungen, Naturschilderungen, Briefe.
d) Deklamatorische Uebungen. *P. Adelrich.*

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A., Lektion 1—25. Schriftliche und mündliche Uebersetzung der deutschen und mündliche Uebersetzung der französischen Uebungsstücke.
- b) Schriftliche Schulaufgaben.
- c) Memorieren kleinerer Erzählungen. *P. Philipp.*

5. Mathematik:

- a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
- b) Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Leitfaden und Uebungsbuch wie in der I. Realklasse. Grundoperationen mit ganzen Zahlen (Monomen und Polynomen), grösstes gemeinschaftliches Mass und kleinstes gemeinschaftliches Vielfache, die vier Operationen mit Brüchen, Ziffergleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten. *P. Jodok.*

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Neuzeitliche Geschichte der Schweiz von der Reformation an, nach Marty.
- b) Geschichte des Altertums von den punischen Kriegen an, und des Mittelalters bis zu Rudolf von Habsburg, nach Gindely, Bd. I und II (kleine Ausgabe). *P. Jodok.*

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Geographischer Leitfaden von Prof. Dr. G. Biedermann, 15. Auflage: Mittel-, West-, Nord- und Südeuropa und Fragen zur Uebersicht über Europa. *P. Jodok.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Botanik. Grundzüge des äussern und innern Baues der Pflanzen. Hauptgesetze ihrer Lebensverrichtungen; Besprechung ausgewählter Vertreter aus allen Hauptklassen des Systems, unter biologischen Gesichtspunkten. Demonstration zahlreicher Pflanzen, Modelle, Tafeln und mikroskopischer Präparate. *P. Emmanuel.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Modellen, Vorlagen und Pflanzen; perspektives Zeichnen und Malen, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler.

Hr. Leuchtmann.

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die drei Hauptstücke des Katechismus, erweitert nach dem kleinen Handbuch von Dr. König. *P. Adalbert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik von Müller. Ausg. B. Syntax: Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, der Pronomina, des Infinitivs, des Accusativs mit Infinitiv, des Particips, Gerundiums, Gerundivums und Supinums bis § 157, Consecutio temporum, ut, ne, quominus, quin, quod, Oratio obliqua, römischer Kalender.

b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.

c) Lektüre: Caesar lib. VII. (90 cap.).

d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Leo.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik von Dr. A. Kägi: Formenlehre bis § 95.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der ersten 68 Uebungsstücke aus dem Uebungsbuche von Kägi I. Teil.

c) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Martin.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Allgemeine Stilistik, nach P. L. Fischer.

b) Wiederholung der Satzlehre.

c) Aufsätze: Schilderungen, Erzählungen und Umarbeitungen.

d) Lektüre aus vielen klassischen und modernen Schriftstellern; einlässliche Behandlung von Friedrich Schiller's Wilhelm Tell und F. Weber's Goliath. *P. Jodok.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A. Teilweise Wiederholung des letztjährigen Pensums. Fortsetzung der Grammatik bis Lektion 60. Die eingereichten französischen Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen schriftlich übersetzt.

b) Versuche in der Konversation an Hand der übersetzten Stücke.

c) Schriftliche Arbeiten in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Martin.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen, Zerlegung in Faktoren und Heben der Brüche, Proportionslehre, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey.

b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im allgemeinen, das Dreieck, Viereck und Vieleck, Konstruktionen, nach Mink. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Die Neuzeit,* nach Gindely III. (kl. Ausg.).

P. Jodok.

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Mineralogie: Krystallographie, physikalische Eigenschaften der Mineralien; Beschreibung der bedeutendsten Arten.

b) Geologie, nach Frei.

P. Maurus.

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die drei Hauptstücke des Katechismus, erweitert nach dem kleinen Handbuch von König.

P. Adalbert.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik von H. J. Müller (Ausgabe B): Gebrauch der Tempora und Modi. Wiederholung der gesamten Syntax. Phraseologie. Elemente der Prosodie und Metrik.

b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.

c) Lektüre: 60 Kapitel aus Sallust's „Bellum Catilinæ“ und „Bellum Jugurthinum“ (ed. Eussner). — Ovid (ed. Grysar-Ziwsa): Metam.: Describuntur quattuor humani generis ætates. Gigantomachia. Juppiter homines exstinguere constituit. Diluvium. Deucalion et Pyrrha. De Niobes eiusque liberorum interitu. Trist: Ad primum Tristium librum Romam mittendum. Ovidius de vita sua.

d) Wöchentliche Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten Stoff und die Lektüre.

P. Rupert.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik v. Dr. A. Kägi: Wiederholung des letztjährigen Pensums und einer grösseren Anzahl deutscher Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I; Abschluss der Formenlehre mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der zugehörigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I. und II.

b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis Nr. II und III, aus den Erinnerungen an Sokrates I und III, nach Schenkl's Chrestomathie.

c) Häufige schriftliche Aufgaben in der Schule im Anschluss an Grammatik und Lektüre.

P. Thomas.

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Besondere Stilistik, nach P. L. Fischer.
 - b) Grundzüge der Poetik und Literaturgeschichte, nach H. Bone
 - c) Lektüre alter und neuer Schriftsteller.
 - d) Aufsätze: Chrien und Abhandlungen.
 - e) Lese- und Deklamationsübungen, Reden. *P. Michael.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Lehrbuch der französischen Grammatik von Boerner, Ausgabe A., Lektion 62—88. Die eingereichten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt.
 - b) Lektüre: Fénelon, Aventures de Télémaque (Ausgabe von Velhagen und Klasing), I. Teil. Livres I—V.
 - c) Häufige Konversationen an Hand des Lehrbuches. Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Die Potenzen, die Wurzeln, die irrationalen und imaginären Grössen bis XVIII. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Bardey.
 - b) Geometrie: Die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und von der Aehnlichkeit der Figuren, die Transversalen des Dreiecks; das Viereck, das regelmässige Zehn- und Fünfeck im Kreise, Aehnlichkeitspunkte, harmonische Teilung. — Zahlreiche Konstruktionsaufgaben, nach Mink. *P. Maurus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- Das Altertum, nach Gindely, I. Bd. unter Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. *P. Dominikus.*
8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.
- Die besondere Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann. *P. Dominikus.*

V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
- I. Kursus: Allgemeine Glaubenslehre (Apologetik), nach Dr. König's Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht.
 - II. Kursus: Kirchengeschichte von der Reformation bis Schluss, nach Dr. W. Capitaine. *P. Rupert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): De imperio Cn. Pompei; in L. Catilinam I., II., III., IV. — Virgil (ed. Hoffmann): Aeneis: lib. I, 1—179; II, 1—558; VI, 264—423; 548—702. Bucolica: Ekloge I. und V.; Georgica: IV, 149—227.

- b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller.
- c) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. Wiederholung der Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
- a) Grammatik von Dr. A. Kägi. Wiederholung des Verbuns. Die Syntax bis § 181; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch II mündlich und schriftlich übersetzt.
- b) Lektüre: Lysias' Reden XII u. XXIV (ed. Scheibe). — Aus Homer's Odyssee (ed. Dindorf-Hentze): die Gesänge I 1—212, V 1—115, 261—393, VI, IX, XII 1—260.
- c) Kompositionen im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Dominikus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Rhetorik: Grundzüge der Beredsamkeit nach Diktat. Schriftliche Schul- und Hausarbeiten: Abhandlungen und Reden. Lesung von Musterbeispielen. Uebungen im Vortrage von Gedichten und Reden mit nachfolgender Kritik. *P. Dominikus.*
- b) Poetik: Allgemeine Poetik: Redefiguren, Verslehre, Lehre vom Strophenbau, nach Leo Fischer. *P. Emmanuel.*
- c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, nach Leo Fischer. Lesung ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus alter, neuer und neuester Zeit. *P. Emmanuel.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C., Lektion 1—8. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
- b) Freie Konversationen und solche an Hand des Lehrbuches.
- c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Imaginäre Grössen, Logarithmen, Exponentialgleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Kettenbrüche, rein und gemischt quadratische Gleichungen bis XXV. B, nach Bardey.
- b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie, nach Mink. — Ebene Trigonometrie, nach Müsebeck. *P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- Das Mittelalter von der Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerikas nach Gindely, Bd. II. *P. Adelrich.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Im Wintersemester: Einführung in die Allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme, Entwicklungsgeschichte und Oekologie der Tiere.
 - b) Im Sommersemester: Elemente der Allgemeinen Botanik nach R. von Wettstein. — Die Schüler wurden angehalten, die an der Tafel vorgezeichneten erläuternden Figuren nachzuzeichnen
P. Maurus.
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Für das künftige Studium der Medizin. (Siehe Freifächer, III. Zeichnen.)
Hr. Leuchtmann.

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
- I. Kursus: Allgemeine Glaubenslehre (Apologetik), nach Dr. König's Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht.
 - II. Kursus: Kirchengeschichte von der Reformation bis Schluss, nach Dr. W. Capitaine.
P. Rupert.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): pro Milone, pro Ligario und pro Archia poeta. — Horaz (ed. Müller): Oden, I. Buch: 1, 2, 3, 7, 11, 14, 20, 22, 24, 31, 34; II. Buch: 2, 10, 13, 14, 16; III. Buch: 1, 2, 8, 21, 24, 30. IV. Buch: 2, 3, 4. Carmen saeculare. Epoden: 2; Satiren, I. Buch: 1, 6, 9. Brief an die Pisonen (Ars poetica).
 - b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Ausgewählte Stücke aus Unter-Sekunda.
 - c) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluss an die Lektüre mit Wiederholung der gesamten Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B.
P. Augustin.
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
- a) Grammatik von Dr. A. Kägi, die Syntax § 181—223; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Stücke aus Kägi's Uebungsbuch II. mündlich und schriftlich übersetzt.
 - b) Lektüre: Aus Demosthenes (ed. Blass): Olynth. I. und III. und Philipp. I. — Aus Homer's Ilias (ed. Dindorf-Hentze) die Gesänge I, II 1—494, 760—816. III, VI 250—529, XVI mit Auswahl. — Inhaltsangabe der ganzen Ilias.
 - c) Kompositionen im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff.
P. Chrysostomus.
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Rhetorik: Schul- und Hausarbeiten: Reden und Abhandlungen. Uebungen im Vortrage von Reden mit nachfolgender Diskussion.
P. Dominikus.

- b) Poetik: Besondere Poetik, die epische, lyrische und dramatische Dichtung. *P. Emmanuel.*
- c) Literatur: Das mittelhochdeutsche Volksepos. Uebersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen. Lesung mittelhochdeutscher, neuer und neuester Dichtungen. *P. Emmanuel.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C: Lektion 8—14. Die eingereihten deutschen Übungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
- b) Häufige Sprechübungen und Kompositionen.
- c) Lektüre: Aventures de Télémaque par Fénelon, II. Teil, VIII. u. IX. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Höhere Gleichungen mit einer Unbekannten, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; diophantische Gleichungen; arithmetische Reihen erster Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; Kombinatorik und Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung, nach Bardey.
- b) Geometrie: Die Stereometrie und sphärische Trigonometrie, nach Mink. — Goniometrie, nach Bützberger. *P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- Neue Zeit von der Entdeckung Amerikas bis 1848, nach Gindely, Band III. *P. Adelrich.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Organographie, Physiologie und Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht des Pflanzenreiches, nach R. v. Wettstein, Leitfaden der Botanik.
- b) Spezielle Zoologie und Anthropologie nach Graber's Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde unter Benützung der Wandtafeln von Engleder und Pfurtscheller.
- c) Geologie und Urgeschichte, nach H. Frey, mit Ergänzungen, unter Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Vorführung von Plänen, Karten, Bildern und anderem Anschauungsmaterial. *P. Emmanuel.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
- Für das künftige Studium der Medizin. (Siehe Freifächer, III. Zeichnen.) *Hr. Leuchtmann.*



Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.
Logik, Kritik, Ontologie, empirische Psychologie und allgemeine Ethik.
P. Gregor.
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Cicero (ed. Weissenfels): Cato maior de senectute. — Tacitus (ed. Halm): Dialogus de oratoribus cap. 1—13; 28—42. — Horaz (ed. Müller): Episteln, I. Buch 1, 2, 4, 7. II. Buch 2. An Florus.
 - b) Literatur: Cicero als Philosoph. Tacitus' Charakter und Weltanschauung. Tacitus als Geschichtsschreiber.
 - c) Repetitorium der Syntax und monatlich eine schriftliche Uebung in der Schule. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Euripides' Iphigenie in Tauris (ed. Nauck). — Auswahl aus Xenophon's Memorabilien nach der Ausgabe von Bünger.
 - b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse. *P. Rektor.*
4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lesung und Erklärung von Lessing's Minna von Barnhelm und Laokoon; Schiller's Wallenstein und Jungfrau von Orleans; Goethe's Götz von Berlichingen und Iphigenie auf Tauris nach Schöning's Ausgaben deutscher Klassiker mit Erläuterungen. Vergleich zwischen der Taurischen Iphigenie von Goethe und Euripides.
 - b) Schriftliche Haus- und Schulaufgaben. *P. Rektor.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Grammatik von Boerner, Oberstufe, grammatikalische Uebungen.
 - b) Häufige Kompositionen mit Erklärung der diesbezüglichen Syntax. Uebung im freien Vortrag.
 - c) Die Literatur des 18. und teilweise des 19. Jahrhunderts wurde nach eigenem Diktat französisch behandelt.
 - d) Lektüre: Racine, Athalie, dritter und vierter Akt. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Die Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binominalkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Satz von Moivre,

Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen, nach Bardey.

b) Analytische Geometrie der Ebene: Der Punkt, die Gerade und der Kreis. Aufgaben nach Müsebeck. *P. Beda.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung der griechischen, römischen und der Geschichte des Mittelalters bis zu den fränkischen Kaisern mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie, nach Gindely, Band I und II.

P. Dominikus.

8. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Lehre von der Wärme, Wellenlehre, Akustik und Magnetismus, nach Donle.

P. Beda.

9. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden.

Allgemeine Chemie, Berechnungen, die wichtigsten Elementengruppen aus der anorganischen Chemie. Die Mineralien wurden in die Behandlung der betreffenden Elementengruppen miteinbezogen. Kristallographie. Als Handbuch diente Lorscheid.

Laboratorium wöchentlich 2 Stunden. Als Handbuch diente: Einführung in das chemische Praktikum von Dr. E. Steiger, unter Benützung der Tabellen von Treadwell. *P. Maurus.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen nach Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen; Einführung in das freie perspektivische Zeichnen, Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur. *Hr. Leuchtmann.*

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

a) Allgemeine Rechtsphilosophie; dabei wurde auf die einschlägigen Materien des neuen schweizerischen Zivilgesetzbuches hingewiesen.

b) Allgemeine Gesellschaftslehre und Staatsphilosophie.

c) Einführung in die nationalökonomischen Fragen, Kapitalismus, Sozialismus; die soziale Frage; die christliche Sozialreform; Arbeiterfrage und deren Probleme; Besprechung des Schweizerischen Fabrikgesetzes.

d) Behandlung der wichtigsten Fragen aus der Kosmologie, Anthropologie, Theodizee und Religionsphilosophie.

e) Kurze Uebersicht der Geschichte der Philosophie; einzelne Vertreter der Neuzeit wurden einlässlicher gewürdigt. *P. Gregor.*

2. Aesthetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe der Lehre vom Schönen und allgemeine Kunstlehre, nach Diktat. Allgemeine Kunstgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum Beginne des XIX. Jahrhunderts, nach dem Buche von F. Leitschuh. *P. Emmanuel.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Horaz (ed. Müller): Oden, III. Buch 2, 5, 30. Episteln, I. Buch 19. II. Buch De arte poetica liber ad Pisones. — Tacitus (ed. Weidner): Germania 1—28. Annales, Feldzug gegen die Chatten und Arminius, I. 55—72. Arminius' Tod, II. 88.
- b) Literatur: Exkurse über Sprache und Kultur der Indogermanen im Anschluss an Tacitus' Germania. — Charakteristik der Taciteischen Geschichtsschreibung. — Die ethischen Ideen in Horaz' Episteln.
- c) Wiederholung der Syntax und schriftliche Uebungen in der Schule.

P. Rupert.

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Sophokles' Aias (ed. Dindorf-Mekler). — Platon's Apologie (ed. Herrmann-Wohlrab).
- b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse.

P. Rektor.

5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Lesung und Erklärung von Lessing's Emilia Galotti, Schiller's Jungfrau von Orleans, mit einem Exkurs über den Prolog im griechischen u. deutschen Drama; Goethe's Götz von Berlichingen und Reinecke Fuchs; Shakespeare's Macbeth. — Vergleich zwischen Schiller's Braut von Messina und Sophokles' König Oedipus. — Besprechungen: Das Messiasmotiv in der deutschen Literatur in alter, neuer und neuester Zeit (Heliand, Otfried's Christ, Klopstock's Messias, Helle's Jesus Messias, Hlatky's Weltenmorgen). Parcival und Faust. Das Osterspiel von Muri. Der Literaturstreit zwischen Gottsched und den Schweizern, mit Berücksichtigung von Platon's Apologie P. 22 C. Klopstock's und Goethe's Schweizerreisen.
- b) Wiederholung des früher behandelten Stoffes.
- c) Schriftliche Haus- und Schulaufgaben.

P. Rektor.

6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Littérature française par M. Fuchs (éd. Velhagen und Klasing): Le XIX siècle. Répétition du XVII et du XVIII siècle.
- b) Lektüre: Aus Oeuvres de François Coppée (éd. Weidmann): La veillée. — Aus Contes et nouvelles modernes (Weidmann): „Com-

ment on devient beau“, par Jean Aicard. „Rien sans Dieu“, par Frédéric Febyre. „Le vieux guide“, par Jean Rameau. „Le nid d'hirondelles“, par Émile Richebourg. Différentes poésies de Béranger, C. Delavigne, Victor Hugo, La Fontaine.

c) Kompositionen.

P. Rupert.

7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Die Kegelschnitte.

b) Wiederholung und teilweise Erweiterung der früher behandelten Disziplinen.

c) Mathematische Geographie, nach Geistbeck.

P. Beda.

8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung der Geschichte des Mittelalters von Karl dem Grossen an und die Geschichte der Neuzeit bis zum deutsch-französischen Kriege unter Berücksichtigung der Schweizergeschichte, nach Gindely, Band II. und III.

P. Dominikus.

9. Physik, wöchentlich 4 Stunden.

Dynamik, Elektrizität und Optik, nach Donle.

P. Beda.

10. Chemie, wöchentlich 2 Stunden Praktikum.

Als Handbuch diente: Einführung in das chemische Praktikum von Dr. E. Steiger, unter Benützung der Tabellen von Treadwell.

P. Maurus.

11. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Fortsetzung der in der I. Lyzealklasse begonnenen Übungen mit erhöhten Anforderungen.

Hr. Leuchtmann.



Stundenverteilung der obligaten Lehrgegenstände

am Vorbereitungskurs.			an der Realschule.			am Gymnasium.										
						Gymnasium						Lyzeum		Summe		
Fächer	Abteilung		Fächer	Klasse		Fächer	I	II	III	IV	V	VI	VII		VIII	Summe
	Deutsche	Französ.		I	II									Summe		
Religion	2	2	Religion	2	4	Religion	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Deutsch	12	12	Deutsch	6	9	Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	—	—	12
Arithmetik	2	2	Französisch	4	9	Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Geschichte	2	2	Arithmetik	4	9	Latin	9	8	6	—	—	—	—	—	—	47
Geographie	2	2	Algebra	1	7	Griechisch*)	—	—	6	6	—	—	—	—	—	28
Naturgesch.	2	2	Geometrie	2	3	Deutsch	3	3	3	4	4	3	5	3	3	23
Kalligraphie	3	3	Buchhaltung	—	4	Französisch	—	3	4	4	4	3	4	3	2	22
Zeichnen	3	3	Geschichte	1	1	Mathematik	4	4	3	2	2	2	2	2	2	29
Turnen	1	1	Geographie	2	2	Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	—	18
			Naturgesch.	1	4	Geographie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
			Physik	2	2	Naturgesch.	2	2	2	2	—	—	—	—	—	11
			Kalligraphie	1	2	Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
			Zeichnen	4	2	Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
			Turnen	1	2	Chem. Praktikum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
				29	29	Kalligraphie	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
				58	58	Turnen**)	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
						Zeichnen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2
							29	30	28	28	30	30	30	32	32	239

*) Als Ersatzsprache für Griechisch sind obligat { Italienisch }
 { Englisch }
 **) Am Turnen beteiligten sich auch beinahe alle Schüler der III., IV. und V. Gymnasialklasse. Siehe Freifächer: VI. Turnen.

Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
Grammatik von L. Donati, 4. Aufl.: § 1—112, mit allen einschlägigen
Übungs- und Lesestücken. Schriftliche Aufgaben. *P. Rupert.*
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
Grammatik von L. Donati. Wiederholung des letztjährigen Stoffes
und Fortsetzung bis No. 194. Schulaufgaben und Konversations-
übungen. *P. Athanas.*
3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Grammatik von L. Donati. Vollendung der Grammatik mit be-
sonderer Betonung der unregelmässigen Verben. Schriftliche Auf-
gaben.
 - b) Lektüre: Silvio Pellico: *Le mie prigioni*, cap. 1—23. — Manzoni:
Inni sacri: la Pentecoste; il cinque Maggio. — Lovera: „Der Fa-
milienbrief“, No. 21—30. — Konversationsübungen.
 - c) Literatur: Marchel: *Introduzione; origine della lingua italiana*.
L'Ottocento: Monti; Foscolo; Leopardi; Manzoni; Pellico; De
Amicis; Fogazzaro. *P. Augustin.*
4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lektüre: A. Manzoni: *I promessi sposi*, cap. I—VIII; *il cinque*
Maggio. — Dante Alighieri: *Divina Commedia*, Inf. I, II, III, IV,
XXXII, XXXIII, XXXIV.
 - b) Literaturgeschichte nach Marchel: *Origine della lingua italiana und*
Il Trecento. *P. Jodok.*
5. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lektüre: *La Scozzese* di Carlo Goldoni, nach der Ausgabe von
Göbel. — *La Gerusalemme Liberata* di Torquato Tasso, nach der
Auswahl von Herlet, Canto VI.
 - b) Die wichtigsten Erscheinungen der italienischen Literatur, nach
Marchel (Repetition).
 - c) Kompositionen und Konversationsübungen im Anschluss an die
Lektüre. *P. Rektor.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Besse 1. L. Bumbacher 4. G. Gemperle 4. G. Gruber 6. G. Häfliger 4. G. Hess 4. G. Keusch A. 6. G. Kottmann 4. G. Meier 4. G. Meier 3. G. Peter 3. G. Schmidli 4. G. Schnyder 4. G. Schönenberger K. 3. G. Schwertzmann 4. G. Studer 3. G. v. Sury 4. G. Thommen 3. G. Vaucher 6. G. Vieli G. 4. G. Weinzapf 4. G. v. Wyl 2. G.	Barmettler 4. G. Benziger 4. G. Binder 5. G. Denzel 5. G. Gentinetta 5. G. Good 4. G. Keusch M. 6. G. Müller 4. G. Müller P. 5. G. Schnetzler 5. G. Schönenberger 5. G. Sidler 6. G. Soliva 6. G. Strebel 4. G. Tschuor 4. G.	Balmer 6. G. Büchel 6. G. Diethelm 2. L. Enocari 6. G. Fäh 6. G. Geiger 6. G. Hasler 6. G. Leisibach 2. L. Okle 1. L. Räber 2. L. Tannö 6. G.	Ackermann 6. G. Eggerschwiler 6. G. Frey 1. L. Gisiger 1. L. Kyburz 1. L. Müller 1. L. Müller 6. G. Venzin 1. L. v. Wolff 2. L. Hr. Bucher *
			5. Kurs
			Gerster 2. L. Rechenmacher 2. L.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrgang von H. Plate, I. Teil. Lektionen 1—56 und einige Stücke des Lesebuches.
P. Emmanuel.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Sprachlehre: H. Plate, I. Teil, Lektion 48 bis Schluss. Aus dem Anhang einige Lesestücke und Gedichte. — Haus- und Schulaufgaben.

b) Lektüre: Little Lord Fauntleroy by Frances Hodgsons Burnett (ed. Rengersche Buchhandlung).

c) Geschichte der englischen Literatur bis zur Thronbesteigung Elisabeth's, nach Feyerabend.
P. Chrysostomus.

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Lektüre: A Christmas Carol in Prose by Dickens. — Julius Caesar by Shakespeare, nach den Ausgaben von Velhagen und Klasing.

b) Literaturgeschichte von Shakespeare bis Byron, nach Feyerabend.

c) Kompositionen und Konversation im Anschluss an die Lektüre.

P. Rektor.

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Ackermann 6. G. Benziger 4. G. Denzel 5. G. Fuchs 1. L. Perrig 5. G. Schwerzmann 4. G.	Bourguinet 2. L. Enocari 6. G. Fäh 6. G. Hess 4. G. Julen 5. G. Soliva 6. G. Staub 5. G. v. Sury 4. G. Tannò 6. G. Hr. Burri* Hr. Spillmann*	Eggerschwiler 6. G. Gerster 2. L. Müller 1. L. Müller 6. G. Rechenmacher 2. L. v. Schumacher 5. G. Stockmann A. 5. G. Stockmann K. 5. G. Venzin 1. L. v. Wolff 2. L. Hr. Bucher*

Die mit * bezeichneten Herren besuchten die italienischen, resp. englischen Kurse als Hospitanten.

III. Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden. (Siehe Zeichnen im I., II., V. und VI. Gymnasial- und I. und II. Lyzealkurs.)

Zeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen und nach Gegenständen aus dem Naturalienkabinet, Skizzieren, Aquarellieren, perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen, Landschaftszeichnen, Projektionszeichnen, Zeichnen von Architektur und Maschinenteilen, nach Vorlagen und Holzmodellen, darstellende Geometrie. *Hr. Leuchtmann.*

Schüler.

Ackermann 6. G. Balmer 6. G. Besse 1. L. Bühlmann 6. G. Eggerschwiler 6. G. Enocari 6. G. Eugster 1. L.	Fäh 6. G. Geiger 6. G. Gruber 6. G. Hasler 6. G. Hotz 6. G. Jeger 1. L. Kaufmann 2. L.	Keusch A. 6. G. Keusch M. 6. G. Langenegger 6. G. Müller 6. G. Rohrer 2. L. Schillig 1. L. Schönenberger 5. G.	Sidler 6. G. Soliva 6. G. Stockmann K. 5. G. Tannò 6. G. Vaucher 6. G. v. Wolff 2. L. Zuber 6. G.
---	--	--	---

IV. Stenographie.

1. Einigungssystem Stolze-Schrey. Für Anfänger wurden von Mitgliedern der „Helvetia“ im Wintersemester 5 Kurse, im Sommersemester 2 Kurse abgehalten.

Der Unterricht wurde erteilt auf Grundlage des Lehrbuches von S. Alge, bearbeitet von R. Schwarz. Mündliche und schriftliche Erklärungen der Lektionen, schriftliche Aufgaben, Uebungen im Korrektschreiben und Lesen.

2. Der Schüler-Stenographen-Verein Helvetia, als Sektion des schweiz. allgem. Stenographenvereins, Einigungssystem Stolze-Schrey, hielt seine regelmässigen Sitzungen und verlegte sich vorzüglich auf Ausbildung seiner Mitglieder in der Orthographie und Tachygraphie. Reichhaltige Lektüre bot seinen Mitgliedern die Vereinsbibliothek, sowie das Vereinsorgan. Der Verein veranstaltete ein Konkurrenzschreiben.

NB. Die Stenographie wurde von 164 Zöglingen praktisch verwertet. 150 Schüler schrieben nach dem System Stolze-Schrey, 12 nach Arends, nach Gabelsberger und Matschencz schrieb je 1 Schüler.

Mitglieder des Stenographen-Vereins „Helvetia“.

Präses: Venzin B., 1. L. Vizepräses und Kassier: Eggerschwiler Al. 6. G.
Aktuar: Benziger Ad., 4. G.

Ackermann 6. G.	Estermann 1. R.	Hohler 3. G.	Sacher 3. G.
Arnold 1. R.	Estermann 2. R.	Huber 3. G.	v. Salis 1. G.
Balmer 6. G.	Fischer 3. G.	Kessler 3. G.	Schaffhauser 5. G.
Barmettler 4. G.	Fuchs 1. L.	Kessler 2. G.	Schillig 1. L.
Benziger 4. G.	Furrer 1. R.	Keusch M. 6. G.	Schönenberger 3. G.
Budliger 2. R.	Gemperle 4. G.	Klüpfel 2. G.	v. Sury 4. G.
Bühlmann 1. R.	Gentinetta 5. G.	Kottmann 4. G.	Thommen 3. G.
Bumbacher 4. G.	Gisiger 1. L.	Mahler 2. G.	Tschuur 4. G.
Bumbacher 3. G.	Grendelmeyer 1. G.	Marfurt 1. R.	Venzin 1. L.
Clerici 3. G.	Häfliger 4. G.	Moser 2. G.	Vieli G. 4. G.
Eggerschwiler 6. G.	Hättenschwiller 3. G.	Müller 1. L.	Zen-Ruffinen 4. G.
Emmenegger 1. L.	Hess 4. G.	Müller 5. G.	Zen-Ruffinen 3. G.
Enocari 6. G.			

V. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang.

a) Kirchenchor (Gemischter Chor und Männerchor): Messen von Adler, Brosig, Dohmen, Ebner, Filke, Gruber, Haller, Könen, Mitterer, Mittmann, Oberhoffer, Pembaur, Piel, Pilland, Schmidkonz, Schweitzer, Singenberger, Stein B., Wiltberger A., Witt, Zeller, Zoller. — Offertorien und Gradualien von Engel, Fasshauer, Gruber, Haller, Mitterer, Stehle, Witt. — Falsi Bordoni von Griesbacher, Mitterer, Singenberger, Thielen, Witt. — Lamentationen von Mitterer und Stehle. — Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Autoren. — Weltliche Gesänge bei Festanlässen, Gesangbuch „Liederquell“ von P. Basilius Breitenbach und „Liederborn“ von P. Josef Staub. Lieder von andern Autoren. *P. Maurus.*

b) Knabenchor. Unterricht nach Grundsätzen moderner Gesangsmethodiker. Hörübungen nach Jaques-Dalcroze. Regeln über Vokalisation, Tonbildung, Atmung und Aussprache. Vortragsübungen nach Jaques-Dalcroze und Mathis Lussi. Entstehung des

Tones und die Funktionen des Stimmapparates. Die falschen Tonbildungen. Das echte Volkslied. Das Wichtigste aus der Musikgeschichte. Lieder aus „Sonnenblick“ von A. Spahr. Notenheft.
Hr. Gassmann.

c) Männerchor, Gesangbuch von Weber.

P. Maurus.

2. Klavier. Methoden von Bisping-Rose, Chwatal, Damm, Heins, Köhler, Krüger, Lebert-Stark, Reiser, Wenzel, Zuschneid, Zweigle. — Étuden von Bertini, Cramer-Bülow, Clementi, Czerny, Duvernoy, Herz, Schmid, Lenvines étud. infantines, Wenzel. — Sonaten-Album I. und II. Band von X. Scharwenka. — Sonaten und Vortragsstücke von Abt, Adolphe Bern, v. Beethoven, Bohm, Clementi, Diabelli, Fink, Gassmann, Grieg, Godard, Haydn, Heller, Kuhlau, Liszt, Mendelssohn, Moskowsky, Mozart, Padereski, Schmidt, Schubert, Schumann, Weber, Wenzel, Wagner.

P. Philipp, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.

3. Violin. Methoden von Hohmann, Krosz, Schröter, Sitt, Weiss, Zimmer. Étuden und Vortragsstücke von Bach, Beriot, Conradi, Dancla, Blumenthal, Forberg, Kommer, Kreutzer, Kron, Mascagni, Mazas, Moret, Mozart, Pleyel, Rhode, Schatz, Simor, Simonetti, Singelée, Sitt, Slunicko, Spohr, Weber, Weiss, Wenzel, Wohlfahrt; Klassikeralbum. — Konzerte von Sitt, Rode, Viotti usw.

P. Maurus, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.

4. Contrabass. Schule von Michaelis.

Hr. Gassmann.

5. Mandoline. Methoden von Bellenghi, Weimershaus, Munier. Diverse Vortragsstücke.

P. Maurus.

6. Guitarre. Schulen von Wanjek, Steidle. Vortragsstücke von Ritter, Bayer, Schick etc.

7. Trompète. Schulen und Vortragsstücke von Baganz, Gassmann, Naumann, Roetschi, Küffner, Schröder. Étuden von Johanson und Krüger.

Hr. Gassmann

und

Hr. Staub.

8. Flöte und Piccolo. Schulen von Popp, Wohlfahrt. Diverse Duette, Lieder und Konzertstücke.

9. Klarinette. Schulen und Vortragsstücke von Kietzer, Kling, Gassmann, Naumann, Orsi, Rötschi, Wahls, Bosworth.

10. Oboe. Schulen von Niemann, Küffner, Kling. Vortragsstücke von Bergson, Mayr, Möller, Weissenhorn.

P. Maurus.

11. Orchester. Overtüren, Potpourris, Märsche, Tänze, Konzertstücke; öffentliche Produktionen.

P. Maurus.

12. Feldmusik. Märsche, Tänze, Overtüren, Konzertstücke. Öffentliche Produktionen bei Festanlässen.

P. Maurus.

Verzeichnis der Musikanten.

I. Gesang.

a) Kirchenchor.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Brun 1. G.	Büttiker 2. R.	Ackermann 6. G.	Augustin 2. L.
Emmenegger 2. G.	Cavallasca 2. G.	Enocari 6. G.	Brenn 2. L.
Fischer 1. G.	Gassmann E. 1. R.	Gentinetta 2. L.	Clerici 3. G.
Fischer 3. G.	Hättenschwiler 3. G.	de Gottrau 2. L.	Diethelm 2. L.
Gilliéron 1. R.	Halbeisen 1. G.	Julen 5. G.	Gemperle 4. G.
Glutz 2. G.	Heer 1. G.	Mätzler 1. L.	Gentinetta 5. G.
Grendelmeyer 1. G.	Hollinger 3. G.	Rechenmacher 2. L.	Gerster 2. L.
Klüpfel 2. G.	Klüpfel 1. G.	Rohrer 2. L.	Good 2. L.
Kluser 1. G.	Krässig 1. G.	Roos 2. L.	Good 4. G.
Koensgen J. 2. G.	Kündig 2. R.	Studer 3. G.	Haas 1. L.
Müller W. V.	Mahler 2. G.	Venzin 1. L.	Häfliger 4. G.
Perrez 2. G.	Marfurt 1. R.		Kyburz 1. L.
Roos 1. G.	Marty V.		Soliva 6. G.
Schell 1. G.	Moser 2. G.		Stöckli 2. L.
Schmid 1. R.	v. Salis 1. G.		Tanner 2. L.
Schmid 3. G.	Thommen 3. G.		
Stutz 1. G.	Zufferey 2. R.		
Windlin 1. G. 18			

b) Knabenchor.

Amrhein 1. G.	Demenga 1. R.	Gretener 1. R.	Schürch 1. R.
Arnold 1. R.	Disler 2. G.	Halter 1. R.	Sigrist 1. R.
Aubry V.	Dissard V.	Hegglin 1. R.	Simona V.
Bernet 1. R.	Donzé V.	Heimann 2. R.	Späti 2. G.
Boillat 1. R.	Dubler 1. R.	Hohler 3. G.	Spichtig 1. R.
Bucher 2. R.	Durrer 1. R.	Imboden V.	Sticher 1. G.
Bucher 1. R.	Egger 1. R.	Imlig 1. R.	Stocker P. 1. R.
Budliger 2. R.	Eichmann 1. R.	Kastlunger 2. R.	Trinkler V.
Bühler 2. R.	Estermann 2. R.	Klingler 1. R.	Tschümperlin 3. G.
Bühler 1. R.	Estermann 1. R.	Koch 1. R.	Unternährer 2. G.
Bühlmann 1. L.	Etlin 2. G.	Meier 2. R.	von der Weid V.
Bühlmann 1. R.	Etlin 1. R.	Müller K. V.	Wenger 1. R.
Bumbacher 3. G.	Furrer J. 1. R.	Pfister 1. R.	Widmer 1. R.
Burch 1. R.	Furrer L. 1. R.	Schönenberger A.	Wirz 1. G.
Capaul 2. R.	Galliker 2. R.	Schönenberger 3. G.	
Casutt 1. R.	Gehrig 1. R.	Schönenberger V.	

c) Männerchor.

1. Tenor

Ackermann 6. G.	Julen 5. G.	Perrig 5. G.	Studer 3. G.
Büchel 6. G.	Keusch A. 6. G.	Rohrer 2. L.	Tannò 6. G.
Gentinetta 2. L.	Langenegger 6. G.	Roos 2. L.	Vieli G. 4. G.
de Gottrau 2. L.	Mätzler 1. L.	v. Roten 2. L.	Zen-Ruffinen 4. G.
Jeger 5. G.	Müller P. 5. G.	Schwerzmann 4. G.	

2. Tenor

Conrad 5. G. Enocari 6. G. Fäh 6. G. Geiger 6. G. Gentinetta 5. G. Gillioz 2. L.	Hasler 6. G. Hess 4. G. Hohmann 2. L. Luthiger 4. G. Müller 4. G. Peter 3. G.	Pfister 2. G. Räber 2. L. Rechenmacher 2. L. Schnetzler 5. G. Sidler 6. G.	Stockmann A. 5. G. Stulz 4. G. Venzin 1. L. Weinzapf 4. G. Zuber 6. G.
---	--	--	--

22

1. Bass

Augustin 2. L. Arnold 1. L. Balmer 6. G. Bourguinet 2. L. Bühlmann 6. G. Capaul 5. G.	Clerici 3. G. Dénériaz 2. L. Emmenegger 1. L. Gisiger 1. L. Haas 1. L. Hotz 6. G.	Jeger 1. L. Müller 6. G. Rinderli 2. L. Schillig 1. L. Schnyder 4. G. Schönenberger 5. G.	Sprecher 5. G. Stöckli 2. L. Strebel 4. G. Stutz 4. G. Vieli R. 4. G. v. Wolff 2. L.
--	--	--	---

24

2. Bass

Besse 1. L. Brenn 2. L. Coray 1. L. Diethelm 2. L. Eggerschwiler 6. G. Frey 1. L. Fust 1. L.	Gemperle 4. G. Gerster 2. L. Good 2. L. Good 1. L. Good 4. G. Häfliger 4. G.	Kaufmann 2. L. Keusch M. 6. G. Küttel 2. R. Kyburz 1. L. Leisibach 2. L. Müller 1. L.	Okle 1. L. Schaffhauser 5. G. Soliva 6. G. Tanner 2. L. Vaucher 6. G. Wehrle 2. L.
--	---	--	---

25

II. Klavier.

v. Blumenthal 3. G. Brun 1. G. Bucher 1. R. Bumbacher 4. G. Capaul 5. G. Cavallasca 2. G. Coray 1. L. Demenga 1. R. Denzel 5. G. Fäh 6. G. Fischer 1. G. Fust 1. L. Galliker 2. R. Gassmann E. 1. R. Gemperle 4. G. Glutz 2. G. Good 4. G.	de Gottrau 2. L. Grendelmeyer 1. G. Gretener 1. R. Häfliger 4. G. Heer 1. G. Hollinger 3. G. Imboden 2. G. Jobin 2. R. Kessler 2. G. Keusch A. 6. G. Klüpfel 1. G. Koch 1. R. Koensgen J. 2. G. Koensgen M. 2. G. Kottmann 4. G. Krässig 1. G.	Kuhn V. Kyburz 1. L. Mätzler 1. L. Mahler 2. G. Müller 1. L. Müller P. 5. G. Müller 4. G. Müller W. V. Oehen 2. G. Perrez 2. G. Perrig 5. G. Pfister 2. G. Pfister 1. R. Ritter V. Roos 1. G. Schwermann 4. G.	Sidler 6. G. Soliva 6. G. Staub 5. G. Stockmann A. 5. G. Stockmann K. 5. G. Stockmann 2. G. Studer 3. G. Stutz 4. G. Stutz 1. G. Tanner 2. L. Vaucher 6. G. Vieli G. 4. G. Wenger 1. R. Windlin 1. G. v. Wolff 2. L. Zuber 6. G.
--	---	---	---

65

III. Violine.

Ackermann 6. G. Büttiker 2. R. Clerici 3. G. Emmenegger 2. G. Enocari 6. G. Enzmann 2. R. Galliker 2. R. Gentinetta 5. G. Gilliéron 1. R. Haas 1. L.	Häfliger 4. G. Hättenschwiller 3. G. Halbeisen 1. G. Hammer 2. G. Huber 3. G. Jobin 2. R. Jutz 1. R. Kessler 3. G. Kessler 2. G.	Klüpfel 2. G. Kluser 1. G. Koensgen V. Langenegger 6. G. Marfurt 1. R. Moser 2. G. Müller 4. G. Obrecht 2. G. Rechenmacher 2. L.	Rohrer 2. L. Schaffhauser 5. G. Schell 1. G. Schmid 3. G. Schwermann 4. G. Stöckli 2. L. Studer 3. G. Windlin 1. G. Zufferey 2. R.
---	---	--	--

37

4. Contrabass.	5. Mandoline.	6. Gitarre.	7. Trompete.
Ackermann 6. G. Gentinetta 5. G. Tanner 2. L.	Ackermann 6. G. Enocari 6. G. Marty V. Räber 2. L. v. Roten 2. L. Stalder 1. R.	Gentinetta 5. G. Gerster 2. L. Tanner 2. L.	Bachmann 1. R. Bühlmann 1. G. Cardinaux 2. R. Dali 1. R. Furrer J. 1. R. Gemperle 4. G. Hättenschwiler 3. G. Huwyler 1. R. Jutz 1. R.

8. Flöte.	9. Klarinette.	10. Oboe.
Capaul 5. G. Donzé V. Emmenegger 1. L. Klüpfel 1. G. Pfister 2. G. Schmid 1. R.	Bachmann 2. R. Diethelm 2. L. Egger 1. R. Erni V. Koch 1. R. Müller 6. G.	Perrig 5. G. Räber 2. L. Soliva 6. G. Stocker F. 1. R. Windlin 1. G. Klüpfel 2. G. Martin 6. G.

11. Orchester.

Ackermann 6. G. Bühlmann 6. G. Chiesa 1. R. Donzé V. Emmenegger 1. L. Enocari 6. G. Frey 1. L.	Gentinetta 2. L. Gentinetta 5. G. Haas 1. L. Kessler 3. G. Klüpfel 2. G. Klüpfel 1. G.	Langenegger 6. G. Martin 6. G. Räber 2. L. Rechenmacher 2. L. Rohrer 2. L. v. Roten 2. L.	Soliva 6. G. Stöckli 2. L. Studer 3. G. Tanner 2. L. Venzin 1. L. Zufferey 2. R.
--	---	--	---

25

12. Feldmusik.

Ackermann 6. G. Bachmann 2. R. Bachmann 1. R. Brun 1. G. Buchner 1. R. Bühlmann 6. G. Bühlmann 1. G. Cardinaux 2. R. Chiesa 1. R. Clerici 3. G. Diethelm 2. L. Donzé V. Emmenegger 1. L. Enocari 6. G. Enzmann 2. R.	Erni V. Fischer 1. G. Frey 1. L. Furrer J. 1. R. Gamboni 1. R. Gemperle 4. G. Gentinetta 2. L. Gentinetta 5. G. Gilliéron 1. R. Hättenschwiler 3. G. Hess 4. G. Hollinger 3. G. Hotz 6. G. Jeger 5. G. Julen 5. G.	Jutz 1. R. Kastlunger 2. R. Kessler 3. G. Klüpfel 2. G. Klüpfel 1. G. Koch 1. R. Kottmann 4. G. Küttel 2. R. Langenegger 6. G. Mahler 2. G. Martin 6. G. Meier 4. G. Müller 6. G. Müller 2. G. Perrig 5. G.	Pfister 2. G. Räber 2. L. Ritter V. Rohrer 2. L. Schmid 1. R. Soliva 6. G. Stulz 4. G. Tanner 2. L. Unternährer 2. G. Venzin 1. L. Windlin 1. G. Zen-Ruffinen 4. G. Zen-Ruffinen 3. G. Zuber 6. G. Zufferey 2. R.
--	--	---	---

60

IV. Turnen.

Für Zöglinge unter 15 Jahren obligatorisch, für die übrigen Freifach. Drei Abteilungen turnten wöchentlich 1 Stunde und eine Abteilung wöchentlich 2 Stunden, nach „Schweizerische Turnschule für den obligatorischen Turnunterricht“.

- a) Marsch- und Laufübungen: Bildung und Auflösung einer Frontlinie, Drehungen, Gruppenschwenkungen, Oeffnen und Schliessen der Marschkolonne, Feldschritt, Gleichschritt und Laufschrift.

- b) Freiübungen: Mit und ohne Stäbe: Arm-, Bein- u. Rumpfübungen, Atemübungen.
- c) Gerätübungen: am Barren, Reck, Spangel, Stemmbalken und an Leitern.
- d) Volkstümliche Uebungen: Springen, Laufen, Heben, Ziehen, Schieben, Vorübungen zum Schwimmen.
- e) Spiele: Wanderball im Kreise, Stafettenball in der Linie, Balljagd, die Fliege, der Zwei-Völkerball u. s. w.

Verzeichnis der Turner.

1. Abteilung	2. Abteilung	3. Abteilung	4. Abteilung
Amrhein 1. G.	Brun 1. L.	Arnold 1. R.	Barmettler 4. G.
Bernet 1. R.	Bucher 1. R.	Brun 1. G.	Benziger 4. G.
Bühler 1. R.	Bühler 1. R.	Bucher 1. R.	Bumbacher 4. G.
Burch 1. R.	Capaul 2. R.	Bühler 1. R.	Bumbacher 3. G.
Cavallasca 2. G.	Donzé V.	Capaul 2. R.	Cardinaux 2. R.
Cueni 2. R.	Emmenegger 2. G.	Chiesa 1. R.	Clerici 3. G.
Donzé V.	Fischer 1. G.	Donzé V.	Conrad 5. G.
Dubler 1. R.	Furrer L. 1. R.	Ferrari V.	Fischer 3. G.
Eichmann 1. R.	Gilliéron 1. R.	Fischer 1. G.	Gentinetta 5. G.
Ferrari V.	Gretener 1. R.	Furrer J. 1. R.	Häfliger 4. G.
Halbeisen 1. G.	Hammer 2. G.	Galliker 2. R.	Hess 4. G.
Hegglin 1. R.	Heer 1. G.	Gamboni 1. R.	Hollinger 3. G.
Imlig 1. R.	Imboden V.	Heer 1. G.	Huber 3. G.
Koch 1. R.	Klüpfel 1. G.	Hegglin 1. R.	Kessler 3. G.
Koller 1. G.	Kluser 1. G.	Imboden V.	Kottmann 3. G.
Müller K. V.	Koensgen J. 2. G.	Imlig 1. R.	Luthiger 4. G.
Müller W. V.	Krässig 1. G.	Klüpfel 1. L.	Perrig 5. G.
v. Salis 1. G.	Lagger V.	Koch 1. R.	Pfister 2. G.
Schürch 1. R.	Mahler 2. G.	Lagger V.	Ruckstuhl 3. G.
Schönenberger V.	Marfurt 1. R.	Marty V.	Sacher 3. G.
Sigrist 1. R.	Marty V.	Müller K. V.	Schaffhauser 5. G.
Stalder 1. R.	Müller K. V.	Pfister 1. R.	Schmidli 4. G.
Stocker Ph. 1. R.	Müller W. V.	Ritter V.	Schnetzler 5. G.
Trinkler V.	Perrez 2. G.	Schell 1. L.	Schönenberger 5. G.
Wenger 1. R.	Roos 1. G.	Schönenberger V.	Schönenberger A.
Widmer 1. R.	Schell 1. G.	Schürch 1. R.	Schönenberger K.
Wirz 1. G.	Schmid 1. R.	Stutz 1. L.	3. G.
27	Schönenberger V.	von der Weid V.	Schönenberger 4. G.
	Sticher 1. G.	28	v. Schumacher 5. G.
	Stocker Ph. 1. R.		Sprecher 5. G.
	Stutz 1. G.		Strebel 4. G.
	Trinkler V.		v. Sury 4. G.
	von der Weid V.		Thommen 3. G.
	Widmer 1. R.		Tschuor 4. G.
	Windlin 1. G.		Vieli 4. G.
	35		Weinzapf 4. G.
			Zen-Ruffinen 4. G.
			36



Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1912/13 wurde am 10. Oktober in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielt Hochw. Herr Pfarrer und Schulinspektor M. Britschgi von Sarnen eine ermunternde Ansprache an die Zöglinge.

Die Schülerzahl belief sich auf 265. 18 Schüler besuchten den Vorkurs, 72 die Realschule, 134 das Gymnasium, 41 das Lyzeum. 213 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 52 waren extern.

Heimathberechtigt sind in Obwalden 23, in Luzern 56, in St. Gallen 29, im Aargau 23, in Graubünden 22, im Wallis 20, in Zug 16, in Solothurn 11, in Bern und Schwyz je 10, im Thurgau 5, in Freiburg 4, in Uri, Nidwalden und Baselland je 3, in Zürich, Baselstadt und Tessin je 2, in Schaffhausen, Appenzell, Waadt, Neuenburg und Genf je 1 Schüler; sodann in Deutschland (Baden, Bayern, Elsass, Hessen) 8, in Italien 3, in England und Frankreich je 2, in Tirol 1 Schüler. Es sind somit 249 Schweizer und 16 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 33, in Luzern 48, in St. Gallen 30, im Aargau 22, im Wallis 19, in Zug und Graubünden je 14, in Solothurn 12, im Thurgau 10, in Bern 9, in Zürich 7, in Schwyz 6, in Uri 5, in Freiburg und Baselstadt je 4, im Tessin 3, in Nidwalden, Baselland, Waadt und Neuenburg je 2, in Appenzell und Genf je 1 Schüler; sodann in Deutschland (Baden, Bayern, Elsass, Hessen) 7, in England 3, in Frankreich und Italien je 2, in Brasilien 1 Schüler. Somit sind wohnhaft in der Schweiz 250, im Ausland 15 Schüler.

Mit Erlaubnis des Rektorates hatten sich an der Lehranstalt folgende Vereine gebildet:

a) die Subsilvania, Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, mit 51 Mitgliedern;

b) die Helvetia, Sektion des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, mit 49 Mitgliedern;

c) der Amethyst, Sektion der Katholischen Abstinenten-Liga, mit 55 Mitgliedern.

Im Wintersemester sprach Herr Landammann und Nationalrat Dr. Ming vor den Schülern der obern Klassen in drei Vorträgen über Volkshygiene und Volksernährung. — Hochw. Herr Vikar Kuster von Rebstein, St. Gallen, hielt im Pensionate einen Lichtbildervortrag über die Alkoholfrage. — Die Schüler der drei obersten Klassen des Gymnasiums beteiligten sich auch an zwei vom Jünglingsverein und von der Sektion Sarnen des Schweizerischen Katholikenvereines veranstalteten Versammlungen. In der ersten verbreitete sich hochw. Herr Katechet Räber von Luzern in einem Lichtbildervortrage über den eucharistischen Kongress in Wien; in der zweiten hielt Msgr. Professor Meyenberg von Luzern einen Vortrag über „Geist und Kern brennender katholischer Zeitfragen“.

Im Sommersemester sprach Dr. P. Emmanuel Scherer, Professor der Naturgeschichte, vor den Schülern der oberen Klassen über „Eine neue Art der Verwendung des Kampfes um's Dasein in der Land- und Gartenwirtschaft“ und illustrierte seinen Vortrag mit Lichtbildern. — An dem vom Schweizerischen Studentenverein in Luzern veranstalteten sozialcharitativen Kongress vom 6.—10. April war die achte Klasse durch eine Abordnung vertreten.

Am 6. Dezember feierte Professor P. Hieronymus Felderer sein 50-jähriges Professjubiläum. Die Feier wurde am Vorabend durch eine musikalische Produktion und Gratulation der Schüler im Theater des Gymnasiums eingeleitet. Am Festtage selbst brachte eine überaus grosse Zahl von Telegrammen und Gratulationsschreiben die Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit der ehemaligen Schüler zum vielverdienten Lehrer zum Ausdruck. Am Abend wurden, zugleich zur Feier des St. Nikolaustages, zwei kleinere Lustspiele aufgeführt.

Die übliche Neujahrsgratulation mit musikalischer Produktion zu Ehren des Lehrpersonals fand am Silvesterabend statt.

In den Fastnachtstagen wurde Eichendorf's Trauerspiel „Der letzte Held von Marienburg“ durch die Zöglinge zur Aufführung gebracht.

Ein höchst empfindlicher Schlag für die Lehranstalt überhaupt, wie für das Professorenkollegium insbesondere, war der am 3. Februar erfolgte Hinscheid des hochwürdigsten Herrn Ambrosius Steinegger, Abtes von Muri-Gries. Was der hohe Verewigte während seiner 16jährigen Regierungszeit in treuer Fürsorge für die Lehranstalt in Sarnen geleistet, darüber gibt ein längerer Nekrolog im Anhang dieses Jahresberichtes Aufschluss. R. I. P.

Am 10. Februar wurde der bisherige Stiftsdekan P. Alfons M. Augner aus Littau, Kt. Luzern, vom Jahre 1875—1881 Schüler unserer Anstalt, zum Abte von Muri-Gries gewählt. Der neue Herr Prälat gab seiner Sympathie für unsere Anstalt dadurch den besten Ausdruck, dass er schon im April seinen ersten Besuch nach Sarnen lenkte, wo er von Professoren

und Zöglingen feierlich empfangen und begrüsst wurde. Zu seiner Ehre wurde ein Konzert veranstaltet, an dessen Schluss der Herr Prälat in längerer Rede seinen Dank aussprach und die Lehranstalt seiner besonderen Fürsorge versicherte. Auf einer zweiten Schweizerreise im Juli beehrte Abt Alfons auch die Schlussprüfungen und Schlussfeier mit seiner Gegenwart. Ad multos annos!

Die Prüfungen für das erste Semester wurden am 17. und 18. März abgehalten.

Während der vier letzten Tage der Charwoche hatten die Schüler gemeinsame geistliche Exerzitien, die am hohen Ostertage durch feierliche Generalkommunion ihren Abschluss fanden.

Auf vielfach geäusserten Wunsch der Eltern beschloss die Professorenkonferenz, in Uebereinstimmung mit dem hohen Erziehungsrat, Wiedereinführung der schon früher an unserer Anstalt üblichen Osterferien. Demgemäss wurden alle Zöglinge vom 25. März bis 3. April nach Hause entlassen.

Am 13. Juni beehrte Msgr. Alois Benziger, Bischof von Quilon, Travancore, Indien, unsere Anstalt mit seinem Besuche.

Am 15. Juni beteiligte sich die Anstalt corporativ an der Versammlung der Schweizerischen Katholischen Abstinentenliga auf dem Flüeli, wobei, neben Landammann Dr. Ming, der berühmte Abstinenzapostel Deutschlands, P. Elpidius O. F. M. einen zündenden Vortrag hielt. Die Feldmusik umrahmte die Versammlung mit ihren stimmungsvollen Weisen.

Zur Feier von Rektors Namensfest wurde am 22. Juni von den Schülern für ein weiteres Publikum ein grosses Richard Wagner-Konzert gegeben, zugleich zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag des Dichter-Komponisten. Dieses Konzert diente auch als Ausweis für die Leistungen der Lehranstalt in Gesang und auf den einzelnen Instrumenten.

Die schriftliche Maturitätsprüfung fand vom 4.—8. Juli, die mündliche vom 16.—19. Juli statt. Bei letzterer fungierte als eidgenössischer Experte Herr Franel, Professor an der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich und Präsident der eidgenössischen Maturitätskommission.

Die Maturitätsprüfung haben mit Erfolg bestanden :

Herr Augustin Georg, von Alvaschein, Graubünden.

„ Bourguinet Louis, von Grimentz, Wallis.

„ Brenn Josef, von Stürvis, Graubünden.

„ Dénériaz Andreas, von Sitten, Wallis.

„ Diethelm Kaspar, von Galgenen, Schwyz.

„ Gentinetta Otto, von Leuk-Stadt, Wallis.

„ Gerster Josef, von Laufen, Bern.

- Herr Gillioz Marc, von Martigny, Wallis.
„ Good Ferdinand, von Mels, St. Gallen.
„ de Gottrau Rafael, von Freiburg.
„ Hohmann Jakob, von Mainz, Hessen-Nassau.
„ Kaufmann Robert, von Grosswangen, Luzern.
„ Leisibach Gottfried, von Inwil, Luzern.
„ Räber Anton, von Langnau, Luzern.
„ Rechenmacher Otto, von Kirchdorf, Bayern.
„ Rinderli Kaspar, von Dietwil, Aargau.
„ Rohrer Julian, von Sachseln, Obwalden.
„ Roos Anton, von Schüpfheim, Luzern.
„ von Roten Edmund, von Sitten, Wallis.
„ Stöckli Leo, von Birri, Aargau.
„ Tanner Willy, von Mont-Tramelan, Bern.
„ Wehrle Paul, von Waldau-Neustadt, Baden.
„ v. Wolff Karl, von Sitten, Wallis.

Am 21. und 22. Juli wurden die Prüfungen für das zweite Semester abgenommen.

Die naturhistorische Sammlung erhielt:

a) durch verdankenswerte Schenkung: von Herrn Dr. E. Etlin, Sarnen: eine Sammlung Typen von Vogelschnäbeln; von hochw. H. Subpr. P. Leodegar Untereiner im Stifte Gries: 16 schöne Mineralstufen aus Oesterreich und Brasilien; von Herrn Alex Brunner in Leuk: eine Sammlung Sandrosen und Haifischzähne aus Ghardamno;

b) durch Ankauf: drei biologische Tafeln aus dem Verlag von Leutert und Schneidewind in Dresden.

Die physikalische Sammlung erhielt:

a) durch Ankauf: eine Schwungmaschine; eine Gerik-Luftpumpe für Hand- und Motorantrieb mit getrenntem Teller und Barometerprobe; eine Fallröhre; einen Flammrohrkessel mit Petrolheizapparat und Handspeisepumpe; einen Benzinmotor von $\frac{1}{4}$ PS mit Wasserkühlung und Zünderspule; ein Mikrophon mit Induktionsspule; einen Hauptstrom-Elektromotor von 0,1 PS mit Ringanker; verschiedene kleinere Apparate;

b) durch verdankenswerte Schenkung: von Herrn Dr. Etlin, Sarnen: eine Anzahl galvanoplastischer Abdrücke und Clichés; von Herrn Etlin-Spichtig in Kerns: das Laufrad einer Pelton-turbine; von Herrn Joller-Bircher in Zug: eine Anzahl Projektionsbilder.

c) Angefertigt wurde: eine stehende Dampfmaschine von 0,1 PS, eine Zentrifugalwaage, ein Vorschaltwiderstand, ein Transformator für Niederspannung (150 Ampère) und Hochspannung (5000 Volt), ein Modell der Schlegelsäge in Kleinteil.

An weitem verdankenswerten Schenkungen sind zu verzeichnen: von hochw. Herrn Pfarresignat Frei in Beinwil, Aargau: wiederholte, grössere Büchersendungen für die Bibliothek; von den Buchhandlungen Teubner und Freytag: mehrere Schulausgaben; von Herrn Dr. Paly in Entlebuch: verschiedene Broschüren über das Blindenwesen der Schweiz.

Am 23. Juli wurde das Schuljahr in Anwesenheit des hochwürdigsten gnädigen Herrn Abtes Alfons M. Augner und des hohen Erziehungsrates mit einem feierlichen Gottesdienst geschlossen. Herr Regierungsrat Imfeld und Herr Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.

Am Schlusse des Schuljahres 1863/64 erschien der erste Jahresbericht unserer Lehranstalt. Seither wurde demselben in steter Reihenfolge als Beilage eine wissenschaftliche Programmarbeit beigegeben. Dem diesjährigen fünfzigsten Jahresberichte ist zu diesem Anlass ein Verzeichnis dieser wissenschaftlichen Beilagen im Anhang beigelegt.

□□□□□□□□

Für das Schuljahr 1913/14.

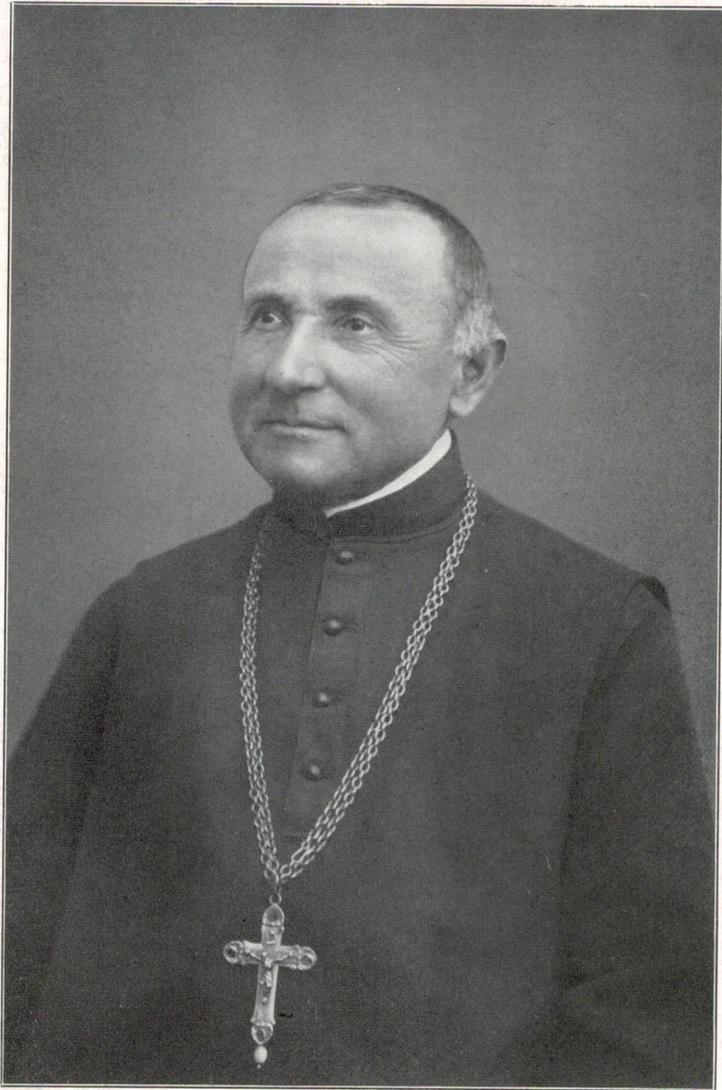
Das nächste Schuljahr beginnt am 9. Oktober. Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 7., die übrigen am 8. Oktober **spätestens bis Abends 5 Uhr** sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem jeweilig im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 25. September beim Rektorate sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen etc. sind zu richten an das **Rektorat der kantonalen Lehranstalt in Sarnen**.

~~~~~

Der h. Regierung und dem h. Erziehungsrate, den Mitgliedern der Tit. Maturitätsprüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.

□□□□□□□□



AMBROSIUS STEINEGGER, Abt von Muri-Gries  
gest. 3. Febr. 1913



## Erinnerungen an Abt Ambrosius Steinegger sel.

Selig die Toten, die im Herrn sterben; von nun an, spricht der Geist, sollen sie ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.  
Apocal 14, 13.

Am 6. Februar des laufenden Jahres fand in der Stiftskirche zu Muri-Gries eine Leichenfeierlichkeit statt, wie sie grossartiger dort vielleicht noch nie gesehen wurde. Die Trauerfeier galt dem am 3. Februar in die Ewigkeit abberufenen Vorsteher des Stiftes, dem hochwürdigsten Abte Ambrosius Steinegger, dem 52. in der Reihe der Aebte von Muri.

Nachdem Fürstabt Thomas von Einsiedeln die erste Einsegnung der Leiche vorgenommen hatte, setzte sich punkt 9 Uhr der grossartige Leichenzug von der Totenkapelle des Stiftes aus in Bewegung. Voran gingen die Schulkinder und verschiedene Vereine, deren Ehrenmitglied der verstorbene Abt war. Dann folgte in langer Reihe der Ordensklerus: Kapuziner, Franziskaner, Eucharistiner, Dominikaner, Deutschordenspriester, Serviten, Redemptoristen, Zisterzienser und Benediktiner von verschiedenen Klöstern; an diese schlossen sich gegen 50 Weltpriester an, unter denen man auch Prälat Monsignore Pirhofer von Meran bemerkte, sowie Mensalverwalter Monsignore Raffl von Brixen als Vertreter des dortigen Fürstbischöfes. Hierauf folgten die Zöglinge des Stifts-Pädagogiums und dann die Kapitularen des Stiftes, angetan mit der Kukulke, die Kapuze über das Haupt gezogen. Dem Stiftskapitel folgten sodann die Aebte und Prälaten von Neustift, Wilten, Marienberg, Stams, Mehrerau, Maria-stein—St. Gallus und Disentis. Den Kondukt führte Abt Thomas von Einsiedeln, als Präses der schweizerischen Benediktinerkongregation. Hinter dem Leichenwagen schritten Provikar Monsignore Dr. Hutter als Vertreter des Fürstbischöfes von Trient, Statthaltereirat Ritter von Haymerle, Ständerrat Adalbert Wirz als Vertreter der Regierung von Obwalden, Fürst Campo-franco, Exzellenz Graf Forni, Graf Toggenburg, Graf Marzani, Graf Hartig, Baron Giovanelli, Baron Glanz, Baron Biegeleben, Magistratsrat Dr. Hep-perger, der Gemeinderat von Gries in corpore, Vertretungen der dem Stifte inkorporierten Pfarrgemeinden. An diese schloss sich noch eine

ganze Reihe von Honoratioren und eine ungezählte Menge Volkes aus den gewöhnlichen Ständen, besonders zahlreich aus den Stiftspfarrreien.

Es war in der Tat eine Art Triumphzug, den der tote Stiftsabt auf seinem letzten Gange machte. Nachdem der Leichenzug durch die Habsburger-, Wendtlandt- und Reichsstrasse wieder vor der Stiftskirche angelangt war, wurde die Leiche vom Wagen gehoben und von 6 Stiftsmitgliedern in die Kirche getragen. Hier nahm Abt-Präses Thomas die zweite Einsegnung vor, worauf die Uebertragung und Beisetzung der Leiche in der Gruft stattfand. Das nun folgende Pontifikalrequiem hielt ebenfalls Fürstabt Thomas, wobei die Stiftsmitglieder im Vereine mit den Singknaben des Pädagogiums in vortrefflicher und ergreifender Weise den Choralgesang besorgten.

Diese ausserordentliche Teilnahme am Leichenbegängnisse des Abtes Ambrosius ist ein Beweis, welche Hochachtung, Verehrung und Liebe der Verewigte in geistlichen und weltlichen Kreisen, bei hoch und niedrig, im engeren Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus genoss.

Das Kollegium von Sarnen, das seit 1841 vom Stifte Muri-Gries besorgt wird, steht mit dem genannten Kloster und dessen jeweiligem Vorsteher in so enger Verbindung, dass es nicht mehr als gerechtfertigt ist, wenn dem Andenken des verstorbenen Abtes auch im Schulberichte des Kollegiums wenigstens ein bescheidenes Blatt dankbarer Erinnerung gewidmet wird. In dem ganz kurzen Lebensbilde, das in diesen flüchtigen Zeilen den Freunden und Bekannten des verewigten Abtes geboten wird, soll auch dessen Tätigkeit für die Schule, speziell für unsere Lehranstalt Erwähnung finden.

Die Heimat des Abtes Ambrosius ist das kirchen- und kaisertreue Tirol. In der Berggemeinde Platzers wurde er am 25. April 1833 geboren und auf den Namen Johann Markus getauft. Die echt katholische, tief religiöse Erziehung, die Johann Markus von seinen Eltern, schlichten Bauersleuten, erhielt, wird wohl nebst der Gnade Gottes am meisten dazu beigetragen haben, dass in dem heranwachsenden Jünglinge frühzeitig der Wunsch sich regte, studieren zu dürfen, um später als Priester im Dienste Gottes und der Kirche wirken zu können. Die Eltern entsprachen dem innigen Verlangen ihres Sohnes, und so betrat denn unser Johann Markus die Studienlaufbahn im Gymnasium der Patres Franziskaner zu Bozen. Die letzten Gymnasialjahre aber verbrachte der junge Student am Gymnasium zu Meran, das von Benediktinern der Abtei Marienberg geleitet wird. Zweifellos war es die göttliche Vorsehung, die den Studiosus nach Meran und zu den Benediktinern führte. Denn hier entschloss er sich zum Eintritt in den altehrwürdigen Orden, den er gerade hier in Meran in der gesegneten Tätigkeit seiner Lehrer näher kennen lernte. Dass er Priester werden wollte, das war bei Student Steinegger längst entschieden

gewesen, allein ob Welt- oder Ordenspriester, darüber war er bisher noch nicht im Klaren. Wie gesagt, die diesbezügliche Entscheidung kam in Meran, und als es sich nun um die Wahl des Klosters handelte, in das er eintreten wollte, da wurde seine Aufmerksamkeit nach Gries bei Bozen gelenkt, wo die im Jahre 1841 vertriebenen Benediktiner von Muri in der Schweiz durch die Huld Kaiser Ferdinands I. von Oesterreich, 1845 in einem ehemaligen Augustinerstifte ein neues Heim gefunden hatten. Anfangs August 1852 meldete sich der Klosterkandidat um Aufnahme ins Stift Gries bei dem hochseligen Abte Adalbert Regli, jenem Manne der Vorsehung, der als letzter Abt von Alt-Muri sein Stift durch die Verpflanzung desselben nach Neu-Muri in Gries vor dem Untergange bewahrt und sich so in Wahrheit den Titel eines „Tertius fundator“ verdient hat. Dem jungen, braven Petenten wurde die erbetene Aufnahme sehr gerne gewährt. Die Einkleidung als Novize erfolgte am 30. April 1853 und am gleichen Tage des folgenden Jahres widmete sich der Novize ganz dem Dienste Gottes durch die hl. Profession, wo er den bisherigen Namen mit dem Klostersnamen Ambrosius vertauschte. Bei der damals noch geringen Zahl der Stiftspriester sah sich Abt Adalbert genötigt, die Novizen schon Philosophie, resp. Theologie studieren zu lassen, und so kam es denn, dass Frater Ambros schon am 6. Juli 1856 zur hl. Priesterweihe gelangte.

Erwähnenswert ist hiebei der Umstand, dessen sich der verstorbene Abt oft und freudig erinnerte, der Umstand nämlich, dass ihm die Priesterweihe erteilt wurde vom ehrwürdigen Diener Gottes Johann Nepomuk Tschiderer, der damals Fürstbischof von Trient war und dessen Seligsprechungsprozess unseres Wissens eingeleitet ist. Nach Vollendung der theologischen Studien im Jahre 1857 fand der junge Pater seine erste Anstellung als Kooperator der Stiftspfarrrei, die damals von dem bekannten originellen Murenserpater Leodegar Kretz verwaltet wurde.

Hiemit begann nun eine langjährige, nach allen Richtungen hin segensreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der praktischen Seelsorge. Welch ein vollgerütteltes Mass von Arbeit dem jungen Priester auf seinem ersten Posten aufgeladen war, werden wir einigermaßen begreifen, wenn wir bedenken, dass er neben dem grössten Teil der Seelsorgsarbeiten, die der Pfarrer seinem Kooperator überliess, auch noch ein Lektorat für die Stiftskleriker übernehmen musste infolge des bereits schon erwähnten Mangels an verwendbaren Kräften im Kloster.

Im Jahre 1860 kam P. Ambros als Kooperator nach Marling bei Meran, um aber schon im folgenden Jahre in gleicher Eigenschaft in eine andere Klosterpfarrrei, an den Wallfahrtsort zur „Madonna di Senale“, an der Grenze von Deutsch- und Welschtirol, versetzt zu werden. Der Grund dieses schnellen Wechsels war: P. Ambros sollte in der idyllischen Einsamkeit dieses Bergdorfes sich auf die Pfarrprüfung vorbereiten. In glän-

zender Weise rechtfertigte der junge Pater das in ihn gesetzte Vertrauen seiner Oberen, denn schon nach einem Jahre konnte er nach eifrigem Studium der einschlägigen theologischen Fächer sich zur Prüfung melden, die er auch in vorzüglicher Weise bestand. Als erstes Feld seiner pfarramtlichen Tätigkeit erhielt er nun Senale selbst angewiesen, wo er sich auch während 10 Jahren grosse Verdienste erwarb. Die Pfarrei Senale war damals, wie auch jetzt noch, mit vielen Schwierigkeiten zu pastorieren, und auch Pater Ambros hatte Gelegenheit mehr als genug, die Rechte der Kirche und der Pfarrei gegen unberechtigte Angriffe zu verteidigen. Aber gerade dieser Kampf nötigte ihn zum eingehenden Studium von Urkunden und Gesetzen und zum Verkehre mit Advokaten und Rechtsgelehrten und so eignete sich unser Pfarrer damals jene vielseitigen Gesetzes- und Rechtskenntnisse an, die ihm nicht bloss als Pfarrer auf den verschiedenen Posten und als Ratgeber seiner Vorgänger in der äbtlichen Würde, sondern auch ihm selbst als Abt für sich und sein Stift und für Fernerstehende so grosse Dienste leisteten. Wie schon erwähnt, ist Senale ein Wallfahrtsort der lb. Mutter Gottes. Dem Pfarrer P. Ambros ist es hauptsächlich zuzuschreiben, dass die in jener Zeit etwas zurückgegangene Wallfahrt neu aufzublühen begann. Die Pfarr- und Wallfahrtskirche wurde unter seiner Pfarrverwaltung renoviert und mit neuen Paramenten versehen. Zur weiteren Förderung der Wallfahrt liess er auf die Säkularfeier derselben, 1869, eine kurze Geschichte der Wallfahrt im Drucke erscheinen. Neben der gewissenhaften Pastoration seiner Gemeinde lag dem Pfarrer besonders auch das Schulwesen am Herzen. Wie segensreich er auch in dieser Beziehung wirkte, beweist der Umstand, dass es gerade zur Anerkennung seiner diesbezüglichen Verdienste, sowohl als bischöflicher als auch als staatlicher Schulinspektor für den deutschen Anteil des Nonstales aufgestellt wurde. Insbesondere werden ihm auch die dortigen Lehrer stetsfort zum Danke verpflichtet bleiben, weil er ihnen durch Gründung eines Fondes bessere Unterstützung und Besoldung verschaffte. Wenn Senale seinem Pfarrherrn das Ehrenbürgerrecht verlieh, so war das eben eine dankbare Anerkennung der wirklich allseitig segensreichen Tätigkeit desselben.

Nach all dem ist es begreiflich, dass man P. Ambros im Jahre 1872 nur sehr ungern von Senale scheiden sah, als er von seinem Abte auf die Pfarrei Jenesien versetzt wurde. Auch hier wieder, unter geänderten Verhältnissen, entwickelte P. Ambros seine gewohnte verdienstliche Wirksamkeit. Neben der treuen Erfüllung der Seelsorgspflichten in einer weit ausgedehnten Berggemeinde hat Pfarrer P. Ambros gerade hier so viele Werke der christlichen Caritas gestiftet, dass wir jetzt noch in Jenesien auf Schritt und Tritt den Spuren seines Wohltuns begegnen. Da finden wir in Jenesien ein Krankenhaus, das ihn als Gründer verehrt. Durch

milde Beiträge und selbst gesammelte Gelder deckte der Pfarrer die ganze Bauschuld und gründete nebenbei noch einen Fond zur Unterstützung mittelloser Kranker.

Ein grossartiges Denkmal setzte sich P. Ambros in Jenesien durch die herrliche Renovation der dortigen Pfarrkirche. Für jeden Besucher dieses Gotteshauses ist es eine freudige Ueberraschung, in derselben so herrliche Freskogemälde anzutreffen. Sie sind das Werk des bekannten Historienmalers Franz Plattner, der sie in den Jahren 1879—81 nach den Plänen des Pfarrers ausführte. Die Gemälde bilden zusammen eine plastische Darstellung des Ambrosianischen Lobgesanges. Diese seine herrliche Kirche versah dann der Pfarrer auch mit herrlichem Schmucke, mit kostbaren Reliquienschreinen, mit schönen Paramenten, mit einer neuen Orgel usw. Und wenn man weiss, dass er das alles zum grössten Teil aus milden, zum Teil selbst gesammelten Gaben bestritt, dann muss man geradezu staunen ob der Fähigkeit und Fertigkeit des P. Ambros, Geldmittel herbeizuschaffen. Durch die Bemühungen des Pfarrers P. Ambros wurden auch die Tertiarschulswestern von Bozen als Lehrkräfte für Schule und Erziehung gewonnen. Unter P. Ambros als Pfarrer wurde ferner auch das Pfarrhaus vollständig zweckentsprechend umgebaut. Kein Wunder, wenn der Pfarrer P. Ambros mit seiner Gemeinde ganz verwachsen war, wenn aber auch die Gemeinde selbst mit inniger Liebe und Verehrung an ihrem Pfarrer hing. P. Ambros konnte auch als Abt noch diese besondere Vorliebe für seine ehemalige Pfarrei nicht verleugnen. Das beweist unter anderem die neue, herrliche Wasserversorgung Jenesiens, als deren moralischen Urheber wir Abt Ambrosius bezeichnen dürfen. Wenn auch Jenesien seinen so segensreich wirkenden Pfarrer zum Ehrenbürger ernannte, so war das die fast selbstverständliche Ehrung eines Mannes, der zu ihren grössten Wohltätern gerechnet werden muss. Jenesien hat aber auch diese segensreiche Tätigkeit seines Pfarrers stetsfort anerkannt. Dies bewies die allgemeine Bestürzung, welche sich der ganzen Gemeinde bemächtigte, als es im Jahre 1892 plötzlich hiess: Pfarrer P. Ambros ist abgerufen! Alles stand unter dem Eindrucke, dass mit dem Wegzuge des Pfarrers ein Unersetzlicher geschieden sei.

Der damalige Abt Augustin Grüniger brauchte einen tüchtigen, praktischen Mann zur Ausführung eines sehr wichtigen Planes und glaubte einen solchen gefunden zu haben in P. Ambros. Es handelte sich nämlich im Jahre 1892 um die Uebersiedelung des von jeher dem Abte von Muri unterstehenden Benediktinerinnenklosters Hermetschwil, Kt. Aargau, nach Deutschland. Hermetschwil wurde nämlich mit allen andern Klöstern des Kantons Aargau im Jahre 1841 unterdrückt, dann wieder hergestellt und im Jahre 1876 neuerdings und endgültig aufgehoben. Die Frauen durften zwar in den Klosterräumlichkeiten verbleiben, waren aber wegen des Ver-

botes der Novizenaufnahme zum Aussterben verurteilt. Schon die Aebte Adalbert Regli und Bonaventura Foffa hatten Anstrengungen gemacht, die Fortexistenz des Klosters im Auslande zu ermöglichen, allein erst unter Abt Augustin Grüniger kam der Plan zur Ausführung. Es gelang den übrig gebliebenen Frauen von Hermetschwil mit dessen Gutheissung das ehemalige Dominikanerinnenkloster Habsthal in Sigmaringen käuflich zu erwerben. Nachdem Se. Majestät, der deutsche Kaiser, diesen Kauf und die Errichtung eines Klosters in seinen Landen huldvollst genehmigt hatte, sollten nun vorerst die Gebäulichkeiten, die längere Zeit andern Zwecken gedient hatten, in rechten Stand gesetzt werden. Und eben für diese Arbeit wusste Abt Augustin keine geeignetere Persönlichkeit ausfindig zu machen, als den praktischen, baukundigen und ökonomischen P. Ambros. Abt Augustin täuschte sich nicht; P. Ambros rechtfertigte auch hier in glänzender Weise das in ihn gesetzte Vertrauen, so dass in kürzester Zeit die Uebersiedelung der Hermetschwiler Frauen nach Habsthal erfolgen konnte. Schon im September 1892 kamen einige derselben nach Habsthal und am 12. Oktober desselben Jahres erfolgte die eigentliche Besitzergreifung und Gründung von Neu-Hermetschwil. Die Neugründung blühte unter der tüchtigen Führung und Leitung des ersten Beichtigers und Administrators P. Ambros schnell empor, so dass schon im Jahre 1898 das bisherige Priorat zur Abtei erhoben werden konnte. Bereits hat Habsthal draussen in Tirol, in der Nähe von Gries, eine Liegenschaft erworben, wo vielleicht in nicht so ferner Zeit ein Tochterkloster erstehen wird.

Was P. Ambros in seiner zweijährigen Wirksamkeit als Beichtiger und Administrator, für das innere und äussere Gedeihen des neuerstandenen Klosters geleistet hat, sichert ihm für alle Zeiten das Verdienst eines der grössten Wohltäter desselben. —

Unter dieser vielseitigen Tätigkeit war das Jahr 1894 herangerückt. Im Herbste dieses Jahres kam P. Ambros nach Tirol zurück in der Hoffnung, wieder zurückkehren zu dürfen auf seine ihm so liebe Pfarrei Jenesien, wo während seiner Abwesenheit nur ein Pfarrprovisor aufgestellt war. So war es anfänglich auch bestimmt, doch Gott fügte es anders. Der bisherige Stiftsdekan P. Martin Kiem wünschte seines vorgerückten Alters und seiner Gebrechlichkeit wegen vom Amte enthoben zu werden. Dem Gesuche wurde entsprochen, und es wurde der gerade von Habsthal zurückkehrende P. Ambros dem Konvente als neuer Dekan vorgesetzt. Schnell lebte sich P. Ambros in seine neue Tätigkeit ein, leitete mit Umsicht und Klugheit das innere Leben des Klosters und besorgte in gewandter Weise den ihm übertragenen Teil der Stiftsverwaltung. Es war das die richtige Schulung und Vorbereitung für die nun folgende Tätigkeit in der Abtswürde.

Am 14. März 1897 starb der hochverdiente Abt Augustin Grüniger,

und als am 23. gleichen Monats die Stiftskapitularen sich versammelten um dem Verewigten einen Nachfolger zu geben, fiel die Mehrheit der Stimmen auf den Dekan P. Ambros. Am 25. März erhielt der neugewählte Abt durch den Präses der schweizerischen Benediktinerkongregation, Abt Kolumban Brugger von Einsiedeln, die äbtliche Benediktion. Der neue Abt war bereits ins Greisenalter eingetreten, aber mit der Kraft und Energie eines jungen Mannes begann er seine neue Amtsführung. Fast die ganze Regierungszeit des neuen Abtes war mit Bauereien ausgefüllt. Es war also durchaus nicht aus der Luft gegriffen, wenn 1906, bei Anlass des goldenen Priesterjubiläums des verewigten Prälaten, Fürstbischof Zölestin von Trient in seinem Toaste sagte, dass die Geschichte dem Abte Ambros einstens den Ruhmestitel eines „Baumeisters“ geben werde. Um dem schon längst gefühlten Platzmangel im Stifte abzuhelpen, baute Abt Ambros auf den Südflügel des Klostergebäudes einen ganz neuen Stock und gewann damit eine grosse Zahl der schönstgelegenen Zellen. Ferner baute er mit grossen Kosten und Opfern im Stifte ein pädagogisches Konvikt zur Heranbildung guter katholischer Lehrer, ein Werk, dessen Segen erst die künftige Zeit recht ermessen kann. Ebenso erweiterte und verschönerte er vielfach die Gebäulichkeiten des vom Stifte besorgten Kollegiums von Sarnen. Auch die Seelsorgs-Exposituren wurden nicht vergessen. In Afing wurde unter Abt Ambros ein neues Pfarrhaus erstellt; in Marling war der Abt bei der von Pfarrer P. Anselm Pattis erbauten herrlichen gotischen Maria-Himmelfahrtskirche mit Rat und Tat so beteiligt, dass die dortige Pfarrgemeinde ihn 1898 einstimmig zum Ehrenbürger ernannte. Im Stifte erweiterte ferner der Abt die Räumlichkeiten der Klosterbibliothek und die Bibliothek selbst wurde durch eine grosse Zahl neuer Werke vermehrt. Den geradezu kunstvollen unteren Kreuzgang riss er aus seinem vielfach unwürdigen Zustande heraus. Möchte die schon vielbesprochene Idee der Ausmalung und weiteren Ausbesserung desselben recht bald sichtbare Gestalt annehmen! Ueberraschend schön und geschmackvoll liess der Prälat die Kapitelskapelle und den Rekreationssaal herstellen. Der herrliche, gotische Flügelaltar der ersteren und das wundervolle geschnitzte Getäfel des letzteren, sowie die entsprechende Dekoration beider Räumlichkeiten wecken die Bewunderung jedes Besuchers. Auch das eine und andere Gastzimmer ist durch entsprechende Renovation zu einem wahren Schmuckkästchen geworden. Eines der bedeutendsten Denkmäler, die sich Abt Ambros in seiner Regierung gesetzt, ist die herrlich gelungene Totalrenovation der Stifts- und Pfarrkirche. Grosse Schwierigkeiten und Kosten verursachte namentlich bei dieser Renovation die Auffrischung der herrlichen Altargemälde von Knoller. Mit Abt Ambros hat sich um diese Kirchenrenovation auch der bisherige Stiftsdekan und nunmehrige Abt Alfons M. Augner viele Verdienste erworben durch fleissige und erfolg-

reiche Sammlung freiwilliger Gaben. Eine grosse Wohltat für Stift und Marktflecken war dann auch das elektrische Licht und die Wasserversorgung, deren Einführung ebenfalls in die Regierungszeit des Abtes Ambros fallen. Auch verschiedene Oekonomiegebäude wurden zum Teil renoviert, zum Teil aber vollständig neu aufgebaut. Eines der letzten Bauwerke des Abtes Ambros war die Totengruft für die Stiftsmitglieder, in der nun auch die sterblichen Ueberreste des Verewigten ihre Ruhe gefunden haben. Die ersten Jahre seiner Regierung beschäftigte sich Abt Ambrosius sehr viel mit dem Plane, irgendwo ein Tochterkloster zu gründen. Mehrere Projekte und diesbezügliche Pläne tauchten auf, allein zur Ausführung kam keines. Wir sehen aber auch aus dem, wie Abt Ambros beständig vorwärts strebte und den Wirkungskreis des Stiftes erweitern wollte. — Wenn wir diese grossartige äussere Tätigkeit des Abtes Ambros betrachten, dann könnte uns der Gedanke kommen, er sei darin ganz aufgegangen und habe keine Zeit und Gelegenheit mehr gefunden, auch für den innern Ausbau des Klosters zu sorgen. Doch dem war nicht so. Wenn er auch wegen seiner ausgedehnten und allseitigen äusseren Tätigkeit vielfach die innere, monastische Leitung und Führung des Stiftes den andern Konventobern überliess, so war er doch auch selbst eifrig bedacht auf die Wahrung und Förderung klösterlicher Disziplin und leuchtete seinen Söhnen vor allem durch das eigene gute Beispiel voran. Wie sehr der Geist des heiligen Vaters Benedikt und seiner Regel in ihm Gestalt angenommen hatte, beweisen seine väterlichen, schlichten und einfachen Ansprachen an den Konvent, aus denen immer eine gereifte, durch eigene Erfahrung erprobte Lebensweisheit sprach.

Des Abtes Ambros Tätigkeit erstreckte sich aber nicht bloss auf das Stift und dessen Wohl, nein, auch Fernerstehenden kam sie zugute. Denken wir an das, was er als Vizepräses und zweiter Visitor der schweizerischen Benediktinerkongregation getan! Und wie oft und vielseitig hat er seine ökonomischen und Rechtskenntnisse zum Wohle anderer benützt! Davon wüssten zu erzählen das Kloster der Tertiarschulschwwestern zu Bozen, die Gemeinde Gries und viele andere Korporationen, wie auch Einzelpersonen.

Es erübrigt uns noch, speziell auf die Tätigkeit des Abtes Ambrosius für das Schulwesen hinzuweisen, besonders inbezug auf unsere kantonale Lehranstalt.

Der verstorbene Abt war kein Gelehrter, auch kein Ritter der Feder, obwohl er auch diese gut, ja, wenn es sein musste, scharf zu führen verstand; er war auch nicht ein Schulmann. Wie wir aus der vorgeschilderten Wirksamkeit des verstorbenen Prälaten ersehen, nahm seine Haupttätigkeit grösstenteils eine auf das praktische Leben gehende Richtung. Abt Ambros war ein durchaus praktischer Mann, ein Mann der Tat. Aber trotzdem hat er sich auch um das Schulwesen, speziell um unser Sarner-Kollegium

in einer Weise verdient gemacht, dass in diesem kurzen Nachrufe auf den Verewigten davon Erwähnung geschehen muss.

Es ist bereits oben angetönt worden, wie Abt Ambros schon als Pfarrer auf den verschiedenen Stationen sich um das Schulwesen kümmerte. Wenn er seinerzeit als Pfarrer von Senale zum bischöflichen und staatlichen Schulinspektor für das deutsche Nonstal ernannt wurde, so beweist das eben, dass man auch an höchster Stelle seine diesbezügliche Tätigkeit anerkannte. Als Pfarrer von Jenesien vermehrte er durch Berufung der Schulschwestern die Lehrkräfte, um so für Schule und Erziehung noch mehr leisten zu können. Als Abt suchte er auch im Stifte, soweit ihm eben bei der weitverzweigten Wirksamkeit des Klosters genügend Kräfte zur Verfügung standen, das philosophische und theologische Hausstudium zu heben, indem er geeignete und tüchtige, zum Teil speziell ausgebildete Stiftsglieder als Lektoren aufstellte. Ein ganz besonderes Verdienst, das vielleicht erst eine spätere Zeit so recht im ganzen Umfange würdigen kann, ist die Gründung des pädagogischen Konviktes in Gries zur Heranbildung guter, katholischer Lehrer. Wie sehr Abt Ambros mit dieser Stiftung einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen, und wie wohlthätig und segensreich das Konvikt wirkt, zeigt der Umstand, dass letzteres jedes Jahr angefüllt ist und dass die aus dem Konvikte hervorgehenden Lehrer allseitig gewünscht und gesucht sind. Einer besonderen Fürsorge des Abtes Ambrosius erfreute sich dann besonders unser Kollegium. Den Namen eines „Baumeisters“ hat er sich vorzüglich auch hier verdient. Wir wollen nur kurz die wichtigsten unter Abt Ambros aufgeführten Bauten am Kollegium in Sarnen anführen; wer Näheres zu erfahren wünscht, den verweisen wir auf eine diesbezügliche Arbeit in den Schulnachrichten von 1910/11 von Rektor Dr. P. Joh. Bapt. Egger. Eine ganze Reihe von Neubauten oder Verbesserungen an den Kollegiumsgebäuden verdanken dem Abte Ambrosius ihre Entstehung. Den Anfang seiner Bautätigkeit in hier machte der Prälat mit der hölzernen Treppenanlage im Pensionat Nikolaus von der Flüe, die durch eine solide aus Granitstufen ersetzt wurde. Dann wurde von Abt Ambrosius das neue schmucke Schwesternhaus erstellt; ferner wurde in allen Gebäuden das elektrische Licht und die Wasserversorgung eingeführt; im Pensionat wurde statt der bisherigen Luftheizung die Zentralheizung eingeführt; dann wurde eine Wasch- und Badeanstalt gebaut. In jüngster Zeit wurde das Pensionat um einen Stock erhöht und im Innern einer vollständigen Renovation unterzogen; ebenso kamen in alle Gebäude neue Aborte mit Wasserspülung. — Aber nicht bloss materiell hat Abt Ambrosius das Kollegium vielfach neu aufgebaut, er hat ebenso eifrig am geistigen Bau der Wissenschaft gearbeitet, ohne selbst, wie bereits früher bemerkt, Schulmann und Gelehrter zu sein. Als Abt hatte er ja vermöge seiner

Stellung die Mittel zur Förderung der Wissenschaft in den Händen und er hat sie auch reichlich angewendet. Vorab war er, soweit er über solche verfügte, bestrebt, immer geeignete und fähige Kräfte aus seinen Kapitularen für die Schule auszuwählen. Mit grossen finanziellen Opfern liess er mehrere junge und tüchtige Konventualen für die Lehrtätigkeit am Kollegium von Sarnen akademisch ausbilden; anderen gestattete er zur Ermunterung und weiteren Ausbildung grössere oder kleinere Reisen; wieder anderen gab er Gelegenheit zur Erlernung der neuern Sprachen, die bei der Realbildung so schon, aber auch bei der Gymnasialbildung mit Rücksicht auf unsere Zeit immer mehr Beachtung fordern. In das Innere der Schule, d. h. in das, was Lehrmittel, Methode, Ordnung, Disziplin usw. betrifft, hat sich der Prälat nie eingemischt; auf diesem Gebiete huldigte er wohl dem richtigen Grundsatz, dass dem Lehrkörper möglichst freie Bewegung gestattet sein müsse.

So steht Abt Ambrosius vor uns als ein Mann, der auf allen Gebieten segensreich gewirkt für sein Stift und für eine fernerstehende Welt. Mit klarem Verstande, mit energischer Willenskraft und mit überaus praktischem Geschicke hat er überall auf allen Posten, die ihm die göttliche Vorsehung anwies, seinen Mann gestellt. Es ist deshalb auch nicht zu verwundern, wenn diese segensreiche Tätigkeit des Prälaten Ambrosius auch von höchster Seite her ihre Anerkennung fand, indem ihm schon 1898 das Komturkreuz des Franz Josefordens und etwas später das goldene Verdienstkreuz verliehen wurde. Die göttliche Ehrengabe aber, das hohe Alter des Prälaten, war geschmückt mit einer doppelten Jubelkrone der Profession und des Priestertums. Während das goldene Professjubiläum auf ausdrücklichen Wunsch des Jubilaren nur im Familienkreise, in dem bescheidensten Rahmen gefeiert wurde, gestaltete sich das goldene Priesterjubiläum, 5. September 1906, zu einer grossartigen Kundgebung der Liebe und Verehrung von allen Seiten gegenüber dem Jubilaren. Als Festgäste waren unter vielen anderen erschienen: Fürstbischof Zölestin Endrici und Provikar Dr. Hutter von Trient, die Aebte Thomas von Einsiedeln, Benedikt von Disentis, Augustin von Mariastein-St. Gallus, Eugen von Mehrerau, Remigius von Neustift, Albert von Fiecht, Leo von Marienberg, Stephan von Stams, Zölestin von Lambach und eine grosse Zahl von anderen geistlichen Herren. Auch Obwalden hatte seine Vertreter geschickt in den Herren Ständerat Ad. Wirz und Pfarrer Britschgi von Sarnen. Ferner war eine grosse Zahl weltlicher Honoratioren aus Tirol erschienen, wie Graf Ceschi als Regierungsvertreter, Landeshauptmann Kathrein u. a.; dazu kam eine grosse Menge Volkes besonders auch aus den dem Stifte inkorporierten Pfarreien. Nach einem grossartigen Einzuge in die festlich geschmückte Stiftskirche fand am Festtage ein feierliches Pontifikalamt statt mit Festpredigt, gehalten von Abt Benedikt von Disentis, einem

Kapitularen von Muri-Gries. Kraft päpstlicher Vollmacht erteilte der Jubilar am Schluss des Gottesdienstes den apostolischen Segen mit vollkommenem Ablass und dann erfolgte ebenso feierlich wie der Einzug in die Kirche der Rückzug ins Stift. Es folgten dann die offiziellen Gratulationen, nachdem Stift und Gemeinde schon am Vorabend ihre Wünsche und Festgeschenke überbracht hatten. Um 1 Uhr begann dann im herrlich dekorierten Kreuzgange des Klosters das Festmahl, gewürzt durch eine Reihe von Toasten. Geradezu bewundert wurde der Toast des Regierungsvertreters von Obwalden, der einer grosszügigen Festrede gleichkam. Eine Unmasse von Telegrammen aus allen Teilen der Welt lief ein. Um 5 Uhr war Festkonzert im grossen Saale. Abends war Illumination des Stiftes und Marktplatzes, während die schneidige Grieser-Kapelle konzertierte. Eine tausendköpfige Menge aber lauschte den begeisternden Worten des Herrn Ständerat Ad. Wirz, der ein zweites Mal an diesem Tage sprach, diesen Abend zum Volke, das er ermahnte, festzuhalten an der Liebe zum Stifte und zum Vaterlande.

Sollen wir auch noch von der äusseren Erscheinung des verewigten Abtes etwas sagen, so war dieselbe geradezu ein Kontrast zu der grossartigen Tätigkeit, die sie entwickelte. Abt Ambros war klein und unscheinbar von Gestalt; als einfacher, bescheidener Mann ist er durchs Leben gegangen. Immerhin war er eine typische Erscheinung. Wer ihn einmal gesehen, den Mann mit der fahlen Gesichtsfarbe — eine Wirkung seines Leberleidens —, den Mann mit den klugen Augen, die den guten Rechner und gewandten Diplomaten verrieten, den Mann mit dem schalkhaften Lächeln, das so gerne um seine Lippen spielte, der konnte ihn so leicht nicht mehr vergessen. In die grossen Welthändel und in die Politik mischte sich Abt Ambros wenig ein, wenn er auch regen und lebhaften Anteil nahm an allen Interessen und Geschicken des Vaterlandes. Er machte deshalb auch nicht gerne grössere Reisen, am liebsten war er daheim in seinem Stifte. Auf das Aeussere gab Abt Ambrosius nicht viel, man muss fast sagen, zu wenig. Er war eben, um auch etwas über seinen Charakter zu sagen, ein Mann kindlicher Demut und Bescheidenheit; er war auch ein Mann tiefer Frömmigkeit. Im Verkehre mit andern, besonders mit solchen, die ihm nicht näher standen, hatte Abt Ambrosius, wie man zu sagen pflegt, etwas „Trockenes“. Deshalb ist er nicht selten als ein Mann ohne Gemüt bezeichnet worden. Allein dem war nicht so. Abt Ambrosius hatte sogar viel Gemüt, nur war es ihm nicht gegeben, das Gemüt nach aussen hin zu zeigen. Wer immer aber im Verkehre, im Gespräche mit ihm die richtige Saite anzutönen verstand, konnte die Erfahrung machen, dass Abt Ambrosius ein sehr gemütvoller Mann war, der selber gern einen Spass machte, aber auch einen Spass verstand.

Zeit Lebens war der verstorbene Prälat ein kränklicher Mann. Wenn

er trotzdem ein so hohes Alter erreicht hat, so war das nur eine Folge seiner strengen Diät und seiner einfachen, geordneten Lebensweise. Ein erstes Mal wurde sein Leben ernstlich bedroht im Dezember 1909 durch einen heftigen Schlaganfall, von dem sich aber der hohe Patient merkwürdig schnell wieder erholte dank einer überaus sorgfältigen Pflege, die ihm zuteil wurde. Dem Körper nach war der Abt allerdings seitdem gebrochen und an sein Zimmer gefesselt, aber geistig blieb er ganz frisch und führte die Geschäfte, soweit es anging, selbst weiter. Von allem, was vorging, nahm er Notiz und hielt alle Fäden des Ganzen in seiner Hand, aber er beschäftigte sich doch dabei immer vorherrschend mit dem Gedanken an die Ewigkeit. Dem Tode schaute er mit Ruhe und Festigkeit entgegen. Und gerade in diesen Tagen des Siechtums zeigte sich immer wieder der tief religiöse Kern seines Wesens. Man hörte bei ihm kaum einen Laut der Ungeduld, wohl aber immer wieder die Aeussereung des Dankes gegenüber dem lb. Gotte, der ihm noch so schön Zeit gewähre zur Vorbereitung auf den grossen Schritt in die Ewigkeit. So ging es 3 Jahre, bis sich am Anfange dieses Jahres wieder mehrere Schlaganfälle einstellten. Man hoffte auch dieses Mal, das Leben des lb. Patienten nochmals retten zu können. Allein da stellten sich noch andere grosse Leiden ein, denen der so schon geschwächte Körper nicht mehr standhalten konnte, und so trat denn in der Mittagsstunde des 3. Februar die Auflösung ein, nachdem der Kranke wiederholt mit grosser Andacht die hl. Sterbesakramente empfangen hatte. —

Mit dem Tode des Abtes Ambrosius Steinegger hat ohne Zweifel ein Leben reich an Arbeit, aber auch reich an Segen, ein Leben reich an Tugend und Verdienst seinen Abschluss gefunden. Gött möge ihm dafür ein überreicher Lohn sein!

Dieses kleine und schlichte Gedenkblatt aber legen wir nieder auf das Grab des heimgegangenen Abtes und obersten Leiters unserer Schule, als einen schwachen Tribut kindlicher Liebe und dankbarer Verehrung.

R. I. P.

*P. Dominikus Bucher, O. S. B.*

# Verzeichnis

der

## wissenschaftlichen Beilagen zu den Jahresberichten der kantonalen Lehranstalt in Sarnen.

| Jahr | Verfasser :<br>H. H. Professor: | Titel der wissenschaftlichen Beilage:                                                                   |
|------|---------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1864 | Kiem, P. Martin                 | Dr. Joh. Bapt. Dillier, erster Stifter des Kollegiums von Sarnen.                                       |
| 1865 | Kiem, P. Martin                 | Skizze über das Kollegium von Sarnen.                                                                   |
| 1866 | Kiem, P. Martin                 | Versuch einer urkundlichen Darstellung der ältesten Geschichte der Pfarrei Sarnen bis zum Jahre 1300.   |
| 1867 | Kiem, P. Martin                 | Geschichte der Pfarrei Sarnen von 1300—1400.                                                            |
| 1868 | Kiem, P. Martin                 | Geschichte der Pfarrei Sarnen von 1400—1500.                                                            |
| 1869 | Kiem, P. Martin                 | Geschichte der Pfarrei Sarnen von 1500—1600.                                                            |
| 1870 | Kiem, P. Martin                 | Kulturhistorisches des 16. Jahrhunderts aus der Pfarrei Sarnen.                                         |
| 1871 | Kiem, P. Martin                 | Geschichte Sarnens im 17. Jahrhundert.                                                                  |
| 1872 | Kiem, P. Martin                 | Die Bruderschaften der Pfarrei Sarnen und Ablässe.                                                      |
| 1873 | Kiem, P. Martin                 | Erstellung des Pensionates des sel. Nikolaus von Flüe in Sarnen, Kt. Obwalden.                          |
| 1874 | Kiem, P. Martin                 | Geschichte Sarnens im 17. und 18. Jahrhundert.                                                          |
| 1875 | Sigrist, P. Joh. Evang.         | Abriss der römischen Staatsverfassung zur Zeit der Republik.                                            |
| 1876 | Keusch, P. Rupert               | Notwendigkeit des Glaubens und der Religion für Wissenschaft und Kunst.                                 |
| 1877 | Grüniger, P. Aug., Rektor       | Ueber Charakterbildung.                                                                                 |
| 1878 | Spielmann, P. Luitfried         | Protagoras im Hause des Kallias.                                                                        |
| 1879 | Gasser, P. Vinzenz              | Abstammung der italienischen und französischen Sprache und ihr Lautverhältnis zur lateinischen Sprache. |
| 1880 | Ammann, P. Leodegar             | Die Theerfarbstoffe.                                                                                    |
| 1881 | Felderer, P. Hieronymus         | Der Erdmond.                                                                                            |

| Jahr | Verfasser:<br>H. H. Professor : | Titel der wissenschaftlichen Beilage:                                                                                                    |
|------|---------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1882 | Küng, P. Gallus                 | Ueber den Vortrag des gregorianischen Choralgesanges.                                                                                    |
| 1883 | Grüniger, P. Aug., Rektor       | Aphorismen über Bildung, Unterricht und Erziehung.                                                                                       |
| 1884 | Prevost, P. Karl, Präfekt       | Lysias.                                                                                                                                  |
| 1885 | Keusch, P. Rupert               | Der Homerische Zeus.                                                                                                                     |
| 1886 | Grüniger, P. Aug., Rektor       | Quintus Horatius Flaccus, der patriotische Sänger.                                                                                       |
| 1887 | Fischer, P. Leo                 | Der Cid und die Cidromanzen.                                                                                                             |
| 1888 | Felderer, P. Hieronymus         | Die Elektrizität in der Atmosphäre.                                                                                                      |
| 1889 | Rigert, P. Plazidus, Präfekt    | Ueber die Lektüre.                                                                                                                       |
| 1890 | Fischer, P. Leo                 | Fünf Kapitel aus der Geschichte der Sprache.                                                                                             |
| 1891 | Keusch, P. Rupert               | Erinnerung an die Jubiläumsfeier der Kantonalen Lehranstalt zu Sarnen.                                                                   |
| 1892 | Fischer, P. Leo                 | Germanische Sprachelemente im Spanischen.                                                                                                |
| 1893 | Rigert, P. Plazidus, Präfekt    | Gedanken über die Bedeutung der Philosophie an unsern katholischen Gymnasien.                                                            |
| 1894 | Fischer, P. Leo                 | Sprachgeschichtliche Abhandlungen.                                                                                                       |
| 1895 | Lierheimer, Dr. P. Bern. M.     | Melchior Paul Deschwanden's künstlerische Entwicklung.                                                                                   |
| 1896 | Schwander, P. Gregor            | Confucius. Moral-philosophische Skizze.                                                                                                  |
| 1897 | Küng, P. Gallus                 | Abt Augustin Grüniger. Ein Lebensbild.<br>Der letzte Schüler von Muri. — Der erste Novize von Gries.                                     |
| 1898 | Egger, P. Joh. Bapt.            | Platons Phädon ästhetisch gewürdigt. I. Teil: Die Idee im Phädon.                                                                        |
| 1899 | Meier, P. Sigisbert             | Der Realismus als Prinzip der schönen Künste. Eine ästhetische Studie.                                                                   |
| 1900 | Egger, P. Joh. Bapt.            | Platons Phädon ästhetisch gewürdigt. II. Teil: Phädon, eine Tragödie.                                                                    |
| 1901 | Anderhalden, Dr. P. Beda        | Die Aetherhypothesen von Descartes bis Fresnel. I. Teil: Descartes, Bernoulli, Grimaldi, Hookes, Huygens, Euler.                         |
| 1902 | Anderhalden, Dr. P. Beda        | Die Aetherhypothesen von Descartes bis Fresnel. II. Teil: Newton, Young und Fresnel.                                                     |
| 1903 | Egger, Dr. P. Joh. Bapt.        | Begriff der Gymnastik bei den alten Philosophen und Medizinern. Ihr Verhältnis zur Jatrik, Diätetik, Hygieine, Paidotribik und Athletik. |

| Jahr | Verfasser:<br>H. H. Professor : | Titel der wissenschaftlichen Beilage:                                                                                                                      |
|------|---------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1904 | Scherrer, Dr. P. Emmanuel       | Studien über Gefässbündeltypen und Gefässformen.                                                                                                           |
| 1905 | Haenni, Dr. P. Rupert           | Die literarische Kritik in Cicero's „Brutus“.                                                                                                              |
| 1906 | Egger, Dr. P. Joh. Bapt.        | Das Antigone-Problem in ästhetischer und ethischer Beziehung.                                                                                              |
| 1907 | Scherrer, Dr. P. Emmanuel       | P. Leo Fischer. Versuch einer Darstellung seines Lebens und Schaffens.                                                                                     |
| 1908 | Meier, P. Sigisbert             | Zum Problem des Tragischen.                                                                                                                                |
| 1909 | Scherer, Dr. P. Emmanuel        | Beiträge zur Kenntnis der Urgeschichte der Ur-schweiz. I. Teil: Urgeschichtliche Stätten und Funde in Unterwalden.                                         |
| 1910 | Scherer, Dr. P. Emmanuel        | Beiträge zur Kenntnis der Urgeschichte der Ur-schweiz. II. Teil: Urgeschichtliche Stätten und Funde in Schwyz und Uri mit einem Nach-trag aus Unterwalden. |
| 1911 | Haenni, Dr. P. Rupert           | Wilhelm Ostwald und das humanistische Gymna-sium. I. Teil.                                                                                                 |
| 1912 | Haenni, Dr. P. Rupert           | Wilhelm Ostwald und das humanistische Gymna-sium. II. Teil.                                                                                                |
| 1913 | Anderhalden, Dr. P. Beda        | Die Wasserkraftanlagen in Obwalden.                                                                                                                        |



